© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Sitzungsberichte.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Versammlung am 7. Jänner 1880.

Vorsitzender: Se. Exc. **Jul.** Freiherr von **Schröckinger-Neudenberg.**

Neu eingetretene Mitglieder:

P. T. Herr	Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren
Čar Lazar, Hörer an der Universität. Wien, III., Matthäusgasse Nr. 13	Prof. Brusina, Blasich.
Fiedler Leo, Cand. prof. Wien, V., Wehrgasse Nr. 30	L. Erb, A. Heimerl.
Traxler Rudolf, Cand. prof. Wien, III., Krieglergasse Nr. 5	A. Heimerl, A. Braun.
Barisani Alfred von. Wien, I., Rauhensteingasse Nr. 3	v. Bergenstamm, Dr. Franz Löw, Heiligenstadt.
Ostermeyer Dr. Franz, Hof- und Gerichts-Advocat. Wien, I., Bräunerstrasse Nr. 11	Dr. v. Marenzeller, Alois Rogenhofer.

Eingesendete Gegenstände:

200 Phanerogamen von Herrn E. Witting.
1 Centurie Insecten von Herrn A. Rogenhofer.
1200 Insecten von Herrn Josef Kaufmann.
Die Pilze der landwirthschaftlichen Culturgewächse. II. Fortsetzung. Herausgegeben von Felix von Thümen, geschenkt von Freiherrn von Schröckinger Exc.

Der Herr Vorsitzende machte die Mittheilung von dem Dahinscheiden der Mitglieder Herren Hofrath Mutius Ritter von Tommasini in Triest und Dr. Carl Fritsch in Salzburg. Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen des Beileides von ihren Sitzen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Herr Dr. F. Löw legte eine Arbeit über neue Gallmücken und neue Mückengallen vor. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Professor Dr. J. Wiesner hält einen Vortrag über die Lichtstellung der Pflanzenorgane.

Herr Custos Theodor Fuchs spricht über die individuelle Variabilität der Organismen als Ausgangspunkt für die Entstehung der organischen Typen:

Die Anhänger der Darwin'schen Lehre führen bekanntlich die Entstehung der organischen Typen auf die individuelle Variabilität zurück, indem sie den Grundsatz in Anwendung bringen, dass durch die unendliche Summirung kleinster Theilchen unendliche Grössen geschaffen werden können, und zur Erzielung grosser Effecte mithin keineswegs grosse Kräfte, sondern nur hinlängliche Zeiträume erforderlich seien.

Der Vortragende macht nun darauf aufmerksam, dass dieser Grundsatz in der ausgesprochenen Allgemeinheit durchaus unrichtig sei.

Wenn eine Linie von gegebener Grösse alljährlich um einen Millimeter wächst, so lässt sich allerdings genau berechnen, wie lange sie brauchen wird, um die Sonne zu erreichen.

Wenn ein Punkt sich in einer gegebenen Richtung mit der Schnelligkeit von einem Millimeter im Jahre vorwärtsbewegt, so wird er trotz dieser ausserordentlichen Langsamkeit doch in unendlich langer Zeit in eine unendliche Entfernung gelangen.

Denkt man sich jedoch eine Linie, welche in einer Secunde eine Meile, in der nächsten eine halbe Meile, in der folgenden eine viertel, eine achtel Meile u. s. w. wächst, so kann man sich dies ins Unendliche fortgesetzt denken und die Linie wird doch niemals die Länge von zwei Meilen erreichen, die Linie wird niemals zu wachsen aufhören und doch niemals über einen bestimmten Punkt hinaus kommen.

Denkt man sich ebenso einen Punkt, welcher sich in einer Secunde 100 Meilen weit in einer bestimmten Richtung bewegt, in der nächsten 50, in der folgenden 25 Meilen u. s. w., in jeder folgenden Secunde die Hälfte der vorhergehenden, so kann man sich dies ebenfalls in Ewigkeit fortgesetzt denken und dieser Punkt wird sich doch niemals 200 Meilen von seinem Ausgangspunkt entfernen. Der Punkt wird sich in Ewigkeit in derselben Richtung fortbewegen und doch niemals über eine bestimmte Grenze hinaus kommen.

Es geht hieraus hervor, dass man durch unendliche Summirung kleiner Grössen nur unter der Bedingung eine unendliche Grösse erhält, dass die Summanden dieselbe Grösse behalten; sowie hingegen die zu summirenden

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Grössen nach einem bestimmten Gesetz abnehmen, wird die Summe eine bestimmte Grösse nicht überschreiten, man mag die Summirung auch ins Unendliche fortsetzen.

Wendet man diesen Grundsatz auf die Variabilität der Organismen an, so ist es klar, dass es zur Erzeugung grosser Differenzen durch Häufung kleiner Unterschiede nicht hinreicht, dass eine Form ins Unendliche variabel bleibt, sondern es muss sich auch die Grösse der Variabilität gleich bleiben. Nimmt die Grösse der Variabilität von einem gewissen Punkte an ab, so ist hiemit auch eo ipso erwiesen, dass die bestimmte Form in ihrer Veränderung über einen gewissen Punkt nicht hinauskommen wird.

Wendet man sich an die Erfahrung, so stellt sich heraus, dass bei allen organischen Formen die Veränderlichkeit von einem gewissen Punkte an abnimmt, und eine unmittelbare Folge davon ist, dass die Veränderung der Form über eine bestimmte Grenze nicht hinausgehen kann, obgleich sie niemals absolut aufzuhören braucht.

Der Vortragende weist mit Nachdruck darauf hin, dass dieser Erfahrungssatz es uns unmöglich macht, die Entstehung grosser und tiefgreifender morphologischer Differenzen aus einer mechanischen Häufung der individuellen Variationen abzuleiten.

Herr Professor Dr. G. Mayr gibt die Beschreibung einer neuen Gallwespe:

Andricus Adleri n. sp.

Im Juni des verflossenen Jahres fand ich in der Brühl bei Wien auf *Quercus cerris* eine Galle in grosser Menge und zweifelte nicht, dass sie die von *Andricus crispator* Tschek sei, indem ich sie seit 1871 schon mehrmals gesehen hatte oder wenigstens zu sehen glaubte; doch als die Gallenerzeuger zahlreich aus den Gallen hervorkamen, zeigten sich keine dunkel gefärbten, sondern ganz gelbe Männchen. Eine nähere Vergleichung der Gallen und Gallenerzeuger in meiner Sammlung zeigte bald, dass die jüngst gesammelte Galle noch unbekannt und deren Erzeuger unbeschrieben sei. Es stellte sich ferner heraus, dass die von Tschek erhaltenen Stücke von *A. crispator* nebst den Gallen in meiner Sammlung wohl richtig determinirt seien, während die Erzeuger nebst Gallen im zoolog. Hofcabinete, welche Tschek als *A. crispator* bestimmte, sowohl diesem als auch dem oben erwähnten neuen *Andricus* angehören.

Tschek fand die Gallen seines nachher beschriebenen *A. crispator* im Jahre 1870, sandte mir dieselben nebst dem Erzeuger zur Bestimmung, beschrieb sie, als ich sie für neu erklärte, auf mein Ersuchen noch vor der Publication der zweiten Hälfte meiner „Mitteleuropäischen Eichengallen", damit ich diese Art noch in diese Abhandlung aufnehmen konnte, und legte den kleinen Aufsatz: „Zwei neue österreichische Cynipiden" in der Sitzung der zool.-botan.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Gesellschaft am 7. Juni 1871 vor, während meine „Eichengallen" schon einen Monat später erschienen. Zur Beschreibung sowie zur Anfertigung der Tafeln verwendete ich wo möglich frische Gallen und so sollte auch diese Gallenart nach frischen Exemplaren beschrieben und abgebildet werden. Nur ist mir nicht mehr erinnerlich, ob mir Tschek diese frischen Gallen gesendet oder ob ich sie selbst gesammelt hatte, Thatsache aber ist es nach meinen jetzigen Untersuchungen, dass die in meinen Mitteleuropäischen Eichengallen p. 43 beschriebenen und Tafel VII, Fig. 61 abgebildeten, dem *A. crispator* zugeschriebenen Gallen nicht diesem, sondern einer neuen Art angehören. Dass ich die Irrung damals nicht bemerkte (die übrigens auch von Tschek nicht erkannt wurde), ist durch die sehr grosse Aehnlichkeit der beiden Gallenarten und auch dadurch veranlasst worden, dass die Gallwespen nicht bei mir, sondern beim Lithographen ausgeflogen sind und nicht aufbewahrt wurden.

Es gibt noch eine dritte Gallenart, welche den beiden bisher mit einander verwechselten ähnlich ist, auch auf *Quercus cerris* vorkommt und welche Tschek auch schon im Jahre 1870 bei Piesting in Niederösterreich entdeckt hatte, doch da derselbe nur einige Exemplare fand, so rieth ich ihm damals, die Beschreibung zu vertagen, bis er eine grössere Anzahl gefunden haben werde, doch gelang ihm dies nicht mehr, da der Tod den Forschungen dieses eifrigen Hymenopterologen ein zu frühes Ende setzte. Diese Art wurde im Jahre 1877 von Oberförster Wachtl in seiner Abhandlung „Zwei neue europäische Cynipiden und ihre Gallen" (Verh. d. k. k. zool.-botan. Ges. 1877, p. 713) unter dem Namen *Andricus Schröckingeri* publicirt.

Die neue der hier erwähnten drei Arten möge den Namen des bahnbrechenden, verdienstvollen Hymenopterologen Dr. Adler in Schleswig führen, welcher die früher wohl vermuthete Heterogenie bei Cynipiden durch zahlreiche Zuchten zur Evidenz erwies, auch jetzt noch in dieser Richtung mit vielem Fleisse fortarbeitet und noch in diesem Jahre ein interessantes Werk über die Cynipiden zu veröffentlichen beabsichtigt.[1])

---

[1]) Es sei hier bemerkt, dass ich bei Gelegenheit der Vergleichung des neuen *Andricus Adleri* mit den andern verwandten Arten in der Untersuchung immer weiter griff, weil sich arge Verstösse der Autoren in der Zusammenstellung der bekannten Arten in Gattungen herausstellten, bis ich dahin gelangte, die Arten der gallenerzeugenden Cynipiden in die theils bereits beschriebenen, theils in neue Genera zu stellen, dieselben scharf zu charakterisiren und eine analytische Uebersicht derselben zusammenzustellen, welche Arbeit ich aber erst im nächsten Herbste und Winter zu Ende zu führen gedenke, weil ich noch weiteres Materiale an nordamerikanischen Cynipiden zu erhalten hoffe. Da ich auch die europäischen Arten zu charakterisiren willens bin und dies auch für einige Genera bereits ausgeführt habe, so würden mich die verehrten Herren Collegen sehr verbinden, wenn sie mir solche Arten, welche in meinen Abhandlungen über Cynipiden-Gallen nicht Erwähnung fanden, nebst den Gallen zur Untersuchung übersenden wollten (Adresse: Wien, III., Hauptstrasse 75).

Es mag vielleicht die Bemerkung interessant sein, dass ich bei diesen Untersuchungen des Chitinskelettes der gallenerzeugenden Cynipiden auch dahin gelangte, mit grösster Wahrscheinlichkeit zu vermuthen, dass *Dryoteras terminalis* die zweigeschlechtige Form von *Biorhiza aptera* sei, was mittlerweile durch die Zuchtversuche der Herren Dr. Adler und Beijerinck als richtig erwiesen wurde.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die einander sehr ähnlichen Gallen der drei hier erwähnten Andricus-Gallen unterscheiden sich in folgender Weise:

Die Galle des ***Andricus Adleri*** tritt fast immer in grösserer Menge auf einem Blatte der Zerreiche auf und oft sind alle Blätter, die sich mit dem Aestchen aus einer Knospe entwickelt haben, dicht mit Gallen besetzt, wobei das Blatt oft klein und gefaltet und nach der Mittelrippe und den Seitenrippen nach oben nach Art der Farrenwedel zusammengerollt ist. Die Galle ist eiförmig, 2—2·5 Mm. lang, beiläufig 1·5 Mm. dick, tritt gewöhnlich nur an der oberen Blattseite rein hervor, indem sie mit ihrer unteren Hälfte in dem Blatte eingesenkt ist, aber auch an der Unterseite des Blattes erzeugt die Galle eine halbkugelige rothe oder grüne Erhabenheit, die aber oberflächlich vom gewöhnlichen, von der Galle nach unten gedrückten Blattparenchyme gebildet ist.

Der an der oberen Blattfläche vortretende Theil der Galle ist gelb oder bräunlichgelb, glänzend, sehr fein und seicht gerunzelt, und mit langen weisslich-gelben (im trocknen Zustande) mehr oder weniger gekrümmten Stern- und einfachen Haaren in der Weise besetzt, dass man die glänzende Oberfläche der Galle meistens recht gut zu sehen im Stande ist. Die Galle ist dünnwandig und hat keine Innengalle. Die Gallwespe erscheint Mitte Juni des ersten Jahres.

Die Galle von ***Andricus crispator*** Tschek tritt ebenso wie die neue Art auf, nur scheint sie meistens viel weniger reichlich an den Blättern der Zerreiche vorzukommen und erscheint auch nicht selten einzeln.

Der Hauptunterschied von der vorhergehenden liegt darin, dass die Galle vollkommen glanzlos und mit langen, auch im trockenen Zustande meist gerade abstehenden Sternhaaren bedeckt ist. Der Gallerzeuger bricht, wie bei der vorigen Art, am oberen Ende der Galle hervor.[1])

Die Galle von ***Andricus Schröckingeri*** weicht (nach Vergleichung von typischen Stücken, die mir Herr Wachtl freundlichst zur Disposition stellte) durch das Vorkommen am Blatte der Zerreiche am meisten ab und schliesst sich an die Galle von *Spathegaster albipes* an. An einem Blatte, welches durch die Galle an der Entwicklung im Allgemeinen nicht gehemmt wurde, sitzen 1—3 gelbbraune Gallen an der Mittelrippe oder an den Seitenrippen in der Art, dass das Blatt, wenn die Galle nicht am Blattrande sitzt, ähnlich wie bei den Gallen von *Spathegaster albipes* und *Spath. nervosa*, bis zu der Galle eingeschnitten und auch mehr oder weniger gekrümmt ist, wobei die Galle nur an einer Seite mit dem eingeschnittenen Blattrande verwachsen ist, während die andere Seite frei bleibt. Die meistens 2 Mm. lange und 1—1·5 Mm. dicke, eiförmige Galle liegt gewöhnlich so, dass ihre Längsaxe mit der Blattfläche zusammenfällt (bei den Gallen von *Andr. Adleri* und *crispator* steht sie senkrecht auf der Blattfläche) und über die obere und die untere Fläche des Blattes gleich stark vorragt; sie ist glanzlos und reichlich mit

---

[1]) Die von mir seit dem Jahre 1873 unter dem Namen *Andricus crispator* versendeten Gallwespenweibchen und Gallen dürften wohl grösstentheils dem *Andricus Adleri* angehören.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

langen Sternhaaren in der Weise besetzt, dass die Haare an der Unterseite des Blattes viel länger sind als die an der Oberseite desselben. Sie ist so wie die beiden vorher beschriebenen Gallenarten dünnwandig und hat auch keine Innengalle. Die Erzeuger verlassen (nach Wachtl) die Gallen schon Ende Mai und Anfangs Juni desselben Jahres stets an dem über der Oberseite des Blattes hervorragenden Theile. Ich besitze ein von Tschek bei Piesting in Niederösterreich gesammeltes Exemplar.

Andricus Adleri **n. sp.** *Femina et mas. Long.: 1·6—1·8 Mm. Ferrugineo-flavus antennis dimidio apicali in femina fuscescentibus; antennae in femina 13 articulatae articulis 2 apicalibus dense connatis articulo tertio quarto 1½ longiore, in mare 14 articulatae articulis omnibus liberis; frons et vertex densissime atque acute subtiliter punctati, mesonotum magis coriaceo-punctatum, scutellum rugosum, foveolis 2 basalibus subquadratis, parum latioribus quam longioribus.*

Von *A. crispator* unterscheidet sich das Weibchen dieser neuen Art durch die reine röthlichgelbe Farbe des Kopfes und des Thorax und der Hinterleib ist nur selten etwas gebräunt, während bei dem gewöhnlich kleineren Weibchen von *A. crispator* das Mesosternum immer schwarzbraun ist, welche Färbung sich auch öfters auf den unteren Theil der Mesopleurae erstreckt, der Scheitel und das Mesonotum sind häufig, der Hinterleib immer mehr oder weniger gebräunt, das dritte Fühlerglied ist gewöhnlich nur etwa 1¼ so lang als das dritte Glied. Das Männchen von *A. Adleri* ist ganz gelb, das von *A. crispator* ist grösstentheils braun, das Gesicht und die Thoraxseiten sind gelbroth, die Fühler und Beine gelb.

Das Weibchen von *A. Schröckingeri* ist rothgelb, hat einen braunschwarzen Kopf, die Fühler an der Endhälfte und die obere Seite des Hinterleibes sind mehr oder weniger gebräunt. Das Männchen derselben Art scheint noch unbeschrieben zu sein, denn sowohl die Beschreibung als auch die typischen Stücke, welche mir Herr F. Wachtl zur Untersuchung zu überlassen so freundlich war, stimmen vollkommen mit dem Männchen von *A. crispator* überein; da aber unter diesen Stücken sich ein schwarzes, schlankes Männchen findet, welches mit dem Männchen übereinstimmt, das ich nebst einem Weibchen (welches sowie die beigegebenen Gallen jedenfalls zu *A. Schröckingeri* gehört) vor Jahren von Tschek erhielt, so dürften diese schwarzen Männchen zu *A. Schröckingeri* gehören, doch ist es sicherer, das Resultat einer neuen sorgfältigen Zucht abzuwarten.

Herr Alois Rogenhofer referirte über zwei eingesendete Arbeiten:

Bericht über eine im Frühling 1879 unternommene Reise nach Dalmatien von L. Miller. (Siehe Abhandlungen).

Zur Pilzflora Niederösterreichs von Dr. G. Beck. (Siehe Abhandlungen.)

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Versammlung am 4. Februar 1880.

Vorsitzender: Herr Custos **August von Pelzeln.**

Neu eingetretene Mitglieder:

P. T. Herr	Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren
Kremer Ritter von Auenrode Hermann, Beamter am Orientalischen Museum. Wien, I., Börsengasse Nr. 3	A. Rogenhofer, Dr. Emil von Marenzeller.
Barbey William, Vallegres, Canton Vaud, Schweiz	Prof. Reichardt, Dr. G. Beck.
Krahulec Samuel, Dr. med. Wien, VIII., Lenaugasse Nr. 19	H. Braun, J. Životský.

Eingesendete Gegenstände:

300 Phanerogamen von Herrn Heinrich Braun.

Der Herr Vorsitzende legt das der Gesellschaft auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1878 verliehene Diplom (silberne Medaille) vor.

Herr Custos Theodor Fuchs hält einen Vortrag über den Kampf ums Dasein und die natürliche Züchtung.

Herr Edmund Reitter übergibt:

Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren III, enthaltend die Familien der *Scaphidiidae*, *Lathridiidae* und *Dermestidae*. (Siehe Abhandlungen.)

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Versammlung am 3. März 1880.

Vorsitzender: Vice-Präsident **A. Pelikan v. Plauenwald.**

Neu eingetretene Mitglieder:

P. T. Herr	Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren
Ardissone Franz, Professor der Botanik an der höheren Agriculturschule in Mailand	Franz Bartsch, A. Senonner.
Bignone Felix, Apotheker in Genua . . .	Franz Bartsch, A. Senonner.
Prandtstetter Franz v., Apotheker. Unter-St. Veit, Auhofstrasse Nr. 1	Josef Kaufmann, A. Rogenhofer.
Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt der englischen Fräulein in Burghausen . .	Die Direction.

Eingesendete Gegenstände:

100 Lepidopteren von Herrn Otto Bohatsch.
1/2 Centurien Cryptogamen von Herrn Felix Bignone.
1/2 „ „ „ „ Franz Ardissone.

Der Herr Vorsitzende heisst Herrn Dr. O. Nordquist, Mitglied der ruhmreichen Vega-Expedition, welcher der Versammlung anwohnte, willkommen, und die Versammlung begrüsst denselben durch Erheben von den Sitzen.

Herr Heinrich Burmeister hat den Mitgliedsbeitrag auf Lebensdauer erlegt.

Herr Alois Mühlich macht die folgenden Bemerkungen zur genaueren Kenntniss der Flora Niederösterreichs:

In meinem letzten Vortrage, auf dessen Datum Sie sich wohl nicht mehr erinnern werden — es war am 5. März vorigen Jahres — habe ich darauf hingewiesen, wie wir öfters überflüssigen Wiederholungen begegnen in Angaben

© Zool.-Bot. Ges. Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

botanischer Funde aus unserer Provinz. *Orchis pallens* vom Hermannskogel und *Platanthera chlorantha* vom Bisamberge lesen wir als Neuigkeiten. Für den ernsthaften Floristen ist derlei sicher nur ärgerlich und es liegt in solcher Lächerlichkeit gewiss kein Humor. Angaben dieser Sorte entspringen der Sucht unreifer Personen, sich gedruckt zu sehen.

Es gibt aber eine andere Reihe von Irrthümern oder vielmehr von Pleonasmen, denen auch der Ernsthafte und Tüchtige schwer ausweichen kann. Gesetzt den Fall, ein kenntnissreicher Botaniker ist glücklich genug, irgend ein *Verbascum* zu finden, welches offenbar Bastart ist. Auch die Herkunft, die Eltern sind deutlich. Er will es der Oeffentlichkeit vermelden, ist aber feinfühlig genug, Wiederholungen für albern zu halten. Ist es schon gefunden worden, vielleicht gar an demselben Standorte? In Neilreich Niederösterreich steht es nicht.

Jetzt muss er fast die ganze Zeitschrift von Skofitz und einen namhaften Theil unserer Vereinsschriften durchsehen, um hinreichende Gewissheit zu haben.

Oder aber ein Auswärtiger, den Pflanzengeographie oder Pflanzenstatistik lebhaft beschäftigen, will wissen, ob eine bestimmte Art, sagen wir *Vicia lutea* oder *Tribulus*, in Niederösterreich vorkomme.

In diesem Falle wiederholt sich das lästige Suchen, entweder von seiner Seite, oder — was noch viel auffälliger ist — von unserer Seite, das heisst: Wir wissen nicht genau, was für Species wir in unserer Provinz haben, wir sind nicht à jour mit unserer Flora.

Daran trägt aber wohl vor Allem der Umstand Schuld, dass die Zusätze und Nachträge zu Neilreich Niederösterreich — theilweise noch von Neilreich selbst — keine zusammenhängende Masse bilden, sondern dass sie existiren als eine grosse Anzahl von Einzelheiten, versetzt und unterbrochen durch alles mögliche Fremdartige. Allerdings sind es hauptsächlich nur zwei Werke, in denen derlei Zusätze zu finden sind, nämlich die Oesterr. botan. Zeitschr. von Skofitz und unsere Vereinsschriften. (Vermerken muss ich noch, dass ein Theil davon — leider! — auch negativer Natur ist, so über das Verschwinden mehrerer erlesener Pflanzen der Türkenschanze bei Wien).

Liessen sich nun diese verstreuten Angaben nicht in Zusammenhang bringen? Ich glaube wohl. Man lege ein Heft an von sagen wir beispielsweise 200 nummerirten Seiten. Ueber diese 200 Seiten werden die Gattungsnamen *Orchis* — *Hieracium* — *Cytisus* — so vertheilt, wie es dem Systeme Endlicher's und der Ausdehnung jener entspricht mit Rücksicht auf wahrscheinlichen Zuwachs an floristischem Material. Nun nehmen wir ein Exemplar Neilreich Niederösterreich, machen bei *Carex pallescens* L. einen * und schreiben daneben in feiner Schrift: *Carex strigosa* suppl. p. 10. Auf suppl. p. 10 schreiben wir: *Carex strigosa* Huds. Wien. Hainbach. Zool.-botan. Ges. Wien 1878. II. Sitzgsber. p. 37.

Serratula heterophylla Desf. Dies ist eine Pflanze, bezüglich ihrer Verbreitung merkwürdig für die ganze Welt! Jeder neue Standort von ihr in Mitteleuropa ist höchst beachtenswerth. Wir schreiben in den Neilreich: suppl. p. 80. Auf suppl. p. 80 schreiben wir: *Serr. hetero.* Götzendorf, Raaber-

Zool.-Bot. Ges. Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

bahn. Zool.-botan. Ges. Wien 1874. Sitzgsber. vom 4. Februar p. 164. Bei *Orchis maculata* L. machen wir einen *, daneben: siehe bei *Gymnadenia*. Bei *Gymnadenia conop(s)ea* R. Br. schreiben wir: suppl. p. 25. p. 25 stehe: *Orchis conopseomaculata* Reichdt. Schneeberg. Zool.-botan. Ges. Wien 1876. p. 464.

Es versteht sich von selbst, dass von neuen Standorten nur diejenigen aufgenommen werden dürfen, denen wirklich eine gewisse Bedeutung zukommt, damit nicht das Supplementum durch Plattheiten und Pleonasmen zur Naivität herabgedrückt werde. Wünschenswerth wäre es auch, wenn die Besitzer von Separatabdrücken — in der Regel also die Verfasser — ein Exemplar unserem Vereine abliessen zur Beilage dieses von mir beantragten Protokolles. Für die neueste Zeit wäre die Ergänzung sehr erleichtert durch Just' Jahresbericht.

Aber nicht nur, dass wir bis heute keine genaue Einsicht in die Statistik, in die *nuda enumeratio* unserer Flora gehabt haben, wir — die natürlichen Archivare dieser Sache — wir verstehen auch die einzelnen Arten nicht alle richtig, wir haben keinen zusammenhängenden Einblick in die neueren und neuesten Ansichten und Lehrmeinungen darüber. Bezüglich einer nicht ganz geringen Anzahl von Arten oder Formen haben sich in neuester Zeit die Forschungen sehr vertieft, besonders durch Čelakovský, Hoffmann in Giessen und A. Kerner. Ich nenne hier nur die Genera *Veronica, Viola, Pulmonaria.* Die Deutungen Linné'scher Nomenclatur, sowie Vieles aus der Synonymie, die Ansichten und Begriffe über Bastartirung u. dgl. — es erscheint heute bei critischer Beleuchtung schon in anderem Zusammenhange als unter Neilreich. Auch hierin sollten wir auf der Höhe unserer Zeit stehen. Also bei *Veronica agrestis* wieder einen * suppl. p. 120 und suppl. p. 120 eine kurze Hinweisung auf Kerner Centralungarn in Skofitz und Čelakovský prodr. Bohem. Bei *Plantago Wulfenii* Willd. * p. 40. Auf suppl. 40 eine kurze Erörterung nach Hoffmann, unsere Bibliothek 3260 $\frac{c}{8}$ 130. In derselben Weise zu verfahren bei *Lychnis vespertina* Sibth. und bei *Lactuca Scariola* L. Vereinsbibliothek P. LXXIII. Hoffmann in Giessen hat nämlich das unschätzbare Verdienst, den Specieswerth dieser und noch anderer Arten endgiltig entschieden zu haben, indem er ihr Verhältniss zu den nächststehenden nachgewiesen hat auf Grund vieljähriger Cultur.

Des Ferneren sind über mehrere Pflanzen, die auch unserer Flora angehören, Beobachtungen gemacht worden, welche morphologisch von hoher Bedeutung sind, von hoher Bedeutung besonders im Sinne Darwin's, nämlich über ihre Fortpflanzung oder ihre Abstammung. Auch solche Betrachtungen, insofern sie wichtig und auffallend sind, mögen in dem beigefügten Hefte eine Stelle finden. *Juncus bufonius* L., diese so gemeine Pflanze, gewinnt unser höchstes Interesse durch Beobachtungen über die Blüthenentfaltung. Siehe Botanische Zeitung. Leipzig 1871. *Parnassia palustris* L., unser schmuckes Studentenröschen, ist bekanntlich dem Systematiker höchst problematisch; viel Licht darüber ist uns verbreitet durch Drude in Linnaea 1875.

Schliesslich bleibt noch ein vierter Punkt unserer Aufmerksamkeit übrig, wenn auch nur mittelbar von Bedeutung. Vorne im Neilreich steht eine Zusammenstellung einiger Provinzfloren im Vergleiche mit der unserigen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

In diesen Beziehungen hat sich nun Vieles geändert, besonders durch Funde bei Neuhaus in Untersteiermark und bei Czeitsch in Mähren. Dies wäre zu berichtigen einfach dadurch, dass die Namen der betroffenen Arten fein durchstrichen würden. So ist z. B. *Verbascum Thapsus* in der negativen Liste Steiermarks zu durchstreichen.

Dies sind die vier Punkte, die wir zu erledigen haben, — in erster Linie die beiden ersten — wenn wir wirklich — ich will gar nicht sagen „Botaniker" — wenn wir Floristen sein wollen, fussend und wurzelnd im Lande unseres Lebens, die Augen offen zum Einblick in dessen Erscheinungen, gewachsen der allereinfachsten Aufgabe, die uns nur überhaupt gestellt werden kann: dass wir wissen, was wir haben, — dass uns nicht endlich Auswärtige belehren müssen, was uns bekannt sein sollte; forschen und arbeiten wir selber — nehmen wir die eigene Sache in die eigene Hand!

An dieser Stelle berichtige ich zwei Druckfehler meines letzten Vortrages, deren ersterer das Citat nutzlos, deren anderer ein folgendes! sinnlos machte.

Es muss heissen: „Borbás in Oest. bot. Z. 1879. S. 59" in zool.-botan. Ges. Wien 1879. S. 14. I. Sitzgsber., und: „10. Juni in voller Blüthe!" l. c. S. 15.

Herr Dr. Franz Löw liest einen Brief des Herrn J. Lichtenstein in Montpellier vor, worin dieser über neue, von ihm gemachte Entdeckungen in der Entwicklungsgeschichte der Pemphiginen berichtet. Derselbe lautet:

Villa la Lironde, 24. Februar 1880.

„Meine Vermuthung, dass die auf den Pappeln, Ulmen, Terebinthusbäumen etc. Gallen erzeugenden Blattläuse, welche als geflügelte Individuen im Sommer ihre Gallen verlassen, unter einer zweiten geflügelten Form wieder auf diese Bäume zurückkehren, bestätigt sich.

„Diese zweite geflügelte Form, welche ich ‚*Pupifera*' nenne, ist von der ersten, welche ich als ‚*Migrans*' bezeichne, oft schon äusserlich so verschieden, dass sie sogar zu einem anderen Genus zu gehören scheint, indem sie z. B. bei *Pemphigus* fünfgliederige Fühler hat, während die erste geflügelte Form bei diesem Genus durch sechsgliederige Fühler charakterisirt ist.

„Wesentlich aber unterscheidet sie sich von der ersten dadurch, dass sie die ungeschnäbelten, sexuirten Individuen zur Welt bringt, während die *Migrans* eine ungeschnäbelte agame Proles liefert.

„Die gemeinste dieser Gallenläuse, *Pemphigus bursarius,* welche schon im Juni ihre Gallen als Emigrant verlässt, kommt im August als *Pupifera* zurück und ist alsdann massenhaft unter der Rinde zu finden, wo sie die sexuirten Individuen absetzt. Diese begatten sich daselbst und das Weibchen legt ein ziemlich grosses, gelbes Ei, welches in eine weisse, wollähnliche Substanz eingehüllt ist.

„Oft geschieht es, dass diese Pupiferen in die leeren, vertrockneten Gallen wieder einwandern, aus welchen die Migrantes ausgewandert sind, und es könnte

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

hiebei der sonderbare Fall eintreten, dass die sexuirten Individuen ihre Hochzeit im väterlichen Hause halten, aus welchem sie unter ganz anderer Gestalt auswanderten.

„Wo aber jene Phase lebt, welche zwischen den Migrantes und Pupiferen existirt, konnte ich bis jetzt noch nicht ermitteln. Da aber diese Thierchen so ungemein zahlreich sind, so ist es höchst wahrscheinlich, dass einige der bisher bekannten Wurzelläuse, wie z. B. *Pemphigus Boyeri, P. coerulescens* etc. nichts anderes sind als diese unterirdisch lebenden Zwischenformen zwischen den Migrantes und Pupiferen der oberirdisch lebenden Gallenblattläuse (*Pemphigus bursarius, P. vesicularius, P. marsupialis* etc.).

„Heute will ich aber blos als Thatsache anführen, dass im Herbste wieder geflügelte Blattläuse auf der Baumrinde und selbst in den alten Gallen ankommen, welche ungeflügelte Männchen und Weibchen absetzen, welch' letztere die befruchteten Eier in die Rindenritzen verbergen, und dass aus diesen Eiern im Frühjahre die Stammmütter schlüpfen, welche die Gallen bilden.

„Von dieser Stammmutter an bis zum Wiedererscheinen der sich begattenden Männchen und Weibchen gibt es zwei geflügelte und zwei ungeflügelte Formen, die ich, trotz der Vollkommenheit ihrer Organe, blos als ungeschlechtliche Larval-Zwischenformen betrachten kann."

Herr Dr. F. Arnold sendet den Schluss seiner: „Lichenologische Ausflüge in Tirol XXI." (Nachträge und Berichtigungen) ein. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Custos Alois Rogenhofer besprach den Inhalt des III. Theiles der *Lepidoptera heterocera* in The british Museum von Butler 1879, der eine grosse Zahl neuer Arten aus Ost-China und Japan beschrieben und abgebildet enthält, und spricht sein Bedauern aus, dass Herr Butler bei der grossen Formenähnlichkeit der japanischen Fauna mit der europäischen nicht die geringsten Anhaltspunkte in der Beschreibung zum Vergleiche der vielen, angeblich neuen Arten mit den zunächst verwandten oder gar identischen Species des paläarktischen Gebietes gibt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Jahres-Versammlung am 7. April 1880.

Vorsitzender: Herr Prof. Dr. **Julius Wiesner.**

Neu eingetretene Mitglieder:

P. T. Herr	Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren
Trojer Dr. Alois, Advocat in Steyr . . .	Prof. A. Kerner, Prof. Gredler.
Deschmann Dr. Georg, Realschul-Supplent. Wien, II., Volkertstrasse Nr. 3	Prof. Reichardt, Fr. Bartsch.
Hoffmann Julius, Supplent an der Communal-Oberrealschule im ersten Bezirk. Wien, IX., Berggasse Nr. 20	Prof. Dr. Mayr, Dr. Emil von Marenzeller.
Das botanische Museum der k. k. Universität Wien	Die Direction.

Eingesendete Gegenstände:

25 Stück Phanerogamen für das Gesellschafts-Herbar von Herrn Professor J. Wiesbauer.

150 Lepidopteren für Schulen von Herrn Otto Bohatsch.

1000 Coleopteren für Schulen von Herrn J. Stussiner.

Die Versammlung begrüsste das anwesende Mitglied Freiherrn C. R. Osten-Sacken aus Heidelberg.

Freiherr J. von Schröckinger sah sich in Folge schwerer Erkrankung genöthigt als Präsident-Stellvertreter zurückzutreten. Das erledigte Amt wurde in anerkennenswerther Bereitwilligkeit vom Herrn Vice-Präsidenten Professor Dr. Julius Wiesner übernommen.

Bericht des Herrn Präsidenten-Stellvertreters Dr. Julius Wiesner.

Hochgeehrte Versammlung!

Es ist mir die ehrenvolle Aufgabe zu Theil geworden, die heute abzuhaltende Jahres-Versammlung zu eröffnen, nachdem Se. Durchlaucht unser allverehrter Präsident durch Abwesenheit von Wien, der Präsident-Stellvertreter,

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Se. Excellenz Herr Baron von Schröckinger, leider durch schwere Erkrankung verhindert ist, an dieser Stelle zu erscheinen.

Vor Allem gereiht es mir zu besonderer Freude constatiren zu können, dass unsere Gesellschaft bezüglich ihrer wissenschaftlichen Leistungen gegen die vorangegangenen Jahre nicht zurückgeblieben ist. Es spricht sich diese Thatsache am klarsten in unseren laufenden Publicationen aus, von welchen ich die Ehre habe den neunundzwanzigsten Band vorzulegen. Ein stattlicher Band, 105 Druckbogen stark, von 16 Tafeln begleitet, eine grosse Zahl zoologischer und botanischer Abhandlungen enthaltend, die neuerdings einen sprechenden Beweis liefern von dem ernsten Streben, der Gründlichkeit und der Talente der Mitarbeiter, die durchwegs als Mitglieder unserer Gesellschaft angehören.

Wie in dem vorangegangenen, so waren wir auch im abgelaufenen Vereinsjahre bestrebt, Lehranstalten mit zoologischen und botanischen Lehrobjecten, sowie Sammlungsgegenständen zu betheilen. In welch' ausgiebiger Weise dies geschehen, wird einer der folgenden Rechenschaftsberichte der verehrten Versammlung anschaulich machen.

Von in das abgelaufene Vereinsjahr fallenden Ereignissen hebe ich — um den sogleich zu erstattenden Referaten unserer Secretäre nicht allzusehr vorzugreifen — nur die bedeutendsten hervor.

In den begeisterten Jubel, mit dem die Völker Oesterreichs beim Feste der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares Ihre Majestäten begrüssten, stimmte auch unsere Gesellschaft ein und brachte ihre patriotische Gesinnung und ihre Liebe zum Allerhöchsten Kaiserhause in ehrfurchtsvollster Weise durch Ueberreichung einer Huldigungsadresse zum Ausdrucke.

Am Grabe unseres langjährigen treuen Genossen, unseres hochverdienten und unvergesslichen Juratzka wurde von Seite unserer Gesellschaft ein Denkmal errichtet und der Familie des Dahingeschiedenen am 4. Juli übergeben.

Unsere Localitäten wurden in zweckmässiger Weise adaptirt, so dass unsere reiche Bibliothek und unsere stattlichen Sammlungen nunmehr in einer ihrer würdigen Weise aufgestellt sind.

Wie das glücklichste Familienleben durch Todesfälle betrübt wird, so auch alljährlich unser so blühendes Vereinsleben. Die Zahl der Mitglieder, die unsere Gesellschaft im abgelaufenen Jahre verloren hat, ist allerdings in Anbetracht der kurzen Spanne Zeit, die dem Einzelnen gegönnt ist, und bei einer Zahl von mehr als 1200 Mitgliedern, keine grosse, die Verluste aber sind bedeutende, ja schwere.

Von auswärtigen Mitgliedern, die uns durch den Tod entrissen wurden, nenne ich: G. Georg Angas in London, den berühmten Zoologen Brandt in St. Petersburg, Professor Carl Koch in Berlin, den bedeutenden Entomologen Dr. Hermann Löw in Guben, die hervorragenden Botaniker Dr. Moore in Dublin und Hofrath Reichenbach in Dresden, Dr. Camill. Cav. Rondani in Parma und Friedr. Smith, Esq. in London.

Aus der Reihe der inländischen Mitglieder schieden: der berühmte Botaniker Hofrath Prof. Fenzl, ein Verlust, der uns doppelt schwer trifft, da wir

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

in ihm nicht nur einen unser bedeutendsten Genossen, sondern ein Mitglied verlieren, das unserer Gesellschaft seit ihrer Gründung angehörte und lange Jahre als Vice-Präsident und Präsident-Stellvertreter fungirte; ferner der em. Vice-Director der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus, C. Fritsch, als Meteorologe weit über die Grenzen Oesterreichs hinaus bekannt und hochverdient um die Phänologie, als deren Mitbegründer er neben einem Manne wie Quetelet genannt zu werden verdient; Se. Excellenz Dr. Carl Giskra in Wien und M. Josef Ritter von Tommasini in Triest.

Wir wollen das Andenken der Hingeschiedenen ehren, und ich bitte Sie, der Trauer um all' die herben Verluste durch Erheben von den Sitzen Ausdruck zu geben.

Unsere finanziellen Verhältnisse sind als sehr günstige zu bezeichnen. Wir schliessen das Jahr 1879 mit einem Ueberschuss von 1500 Gulden ab.

So ist denn unsere materielle Lage eine erfreuliche, und nur mit Befriedigung können wir auf die wissenschaftlichen Erfolge unserer Gesellschaft zurückblicken. Wir dürfen also nach jeder Richtung mit froher Hoffnung der gedeihlichen Weiterentwicklung unserer Gesellschaft entgegensehen.

All das Erfreuliche, was ich der verehrten Versammlung mitzutheilen die Ehre hatte, ist dem einmüthigen Zusammenwirken zahlreicher Kräfte zu danken, in erster Linie den unermüdlichen Bemühungen unserer beiden Herren Secretäre, und ich glaube nur im Sinne der geehrten Versammlung zu handeln, wenn ich unseren beiden Herren Secretären, Herrn Custos Rogenhofer und Herrn Custos Dr. von Marenzeller den innigsten und herzlichsten Dank der Gesellschaft ausspreche.

Bericht des Secretärs Herrn Alois Rogenhofer.

Wie bisher kann ich nur der angenehmen Pflicht mich freuen, über den in der Gesellschaft mir zugewiesenen Theil zu berichten. Das unverändert im Auge behaltene Ziel, wahrhaft für die Verbreitung der von uns mit gleicher Liebe gepflegten beiden Disciplinen zu sorgen, ward mit aller Kraft angestrebt.

Auch einen auf das praktische Leben nutzbar rückwirkenden Gegenstand hat die Gesellschaft stets im Auge behalten; es sind die belehrenden Erledigungen der Anfragen über Mittel gegen schädlich auftretende Thiere. Es kann nur als ein besonderes Zeichen von Anerkennung der wissenschaftlichen Stellung unserer Gesellschaft aufgefasst werden, dass von verschiedenen Seiten, selbst der höchsten Behörden des Staates häufig Gutachten bei vorkommenden Fällen erbeten wurden; auch der generösen, andauernden Unterstützung von Seite des Landes muss dankbarst gedacht werden, die unseren Sammlungen und engeren Zusammenkünften ein (nun würdig ausgestattetes) sicheres Heim geschaffen hat.

Der in den Händen der Mitglieder bereits sich befindende XXIX. Band reiht sich seinen Vorgängern ebenbürtig an, nicht nur was den Umfang und Ausstattung, sondern auch den Inhalt betrifft; er bietet auf 727 Seiten 30 selbstständige Abhandlungen von 22 Autoren, worunter von den ausländischen Fachgenossen hervorzuheben sind:

©Zool.-Bot. Ges. Österreich; Download unter www.biologiezentrum.at

Die Herren F. Arnold, R. Bergh, O. Finsch, Graf Keyserling, H. Löw und R. von Osten-Sacken; auch die Herren Bruhin, Folin und Lichtenstein sandten kleinere, aber nicht minder interessante Mittheilungen für die Sitzungsberichte.

Noch erübrigt mir der zuvorkommenden Unterstützung der Reisen unserer Mitglieder von Seite der Verkehrsanstalten dankend zu gedenken. Es war wieder die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft, welche den Herren G. Spreitzenhofer, J. Kaufmann und L. Miller Ermässigung auf der Strecke Wien-Triest und zurück gewährten, und der österr.-ungar. Lloyd, der auf seinen Dampfern dem erstgenannten Herrn Begünstigung zur Fahrt von Triest nach Griechenland und retour ertheilte. Beiden Gesellschaften sei hiemit inniger Dank ausgesprochen.

Bericht des Secretärs Herrn Dr. Emil von Marenzeller.

In dem letzten Vereinsjahre liefen reiche Spenden an Naturalien ein, zumeist für Zwecke der Betheilung von Schulen, aber auch für die Normalsammlungen der Gesellschaft.

Es spendeten zoologische Objecte die Herren: von Pelikan, M. von Damianitsch, Kaufmann, H. Braun, Bohatsch, Buchmüller, Rogenhofer, Ronniger, Kolazy, Mik, Solla, P. Löw, Kreithner, Ed. Neufellner, Leuthner, Bergenstamm, Ressmann, Anker.

Botanische Objecte die Herren: Rogenhofer, Schröckinger, H. Braun, Holuby, M. J. Müllner, Rehm, Bartsch, Přihoda, Hofer, Tommasini, Ressmann.

Es sei hier allen diesen Herren der Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

Die Ordnung des Vereinsherbars nach Nieman's Syllogae macht Fortschritte und steht der Abschluss derselben heuer in Aussicht. An dieser Arbeit betheiligten sich die Herren: Braun, Ostermayer, Solla, Witting. Dieselben besorgten ebenso die Zusammenstellung von Schulherbarien.

Die bisherige Schwierigkeit bei Acquisition jener Meeresthiere, die entweder Gruppen angehören, welche ausschliesslich in diesem Elemente leben oder in anderer Hinsicht für Unterrichtsanstalten wünschenswerth sind, wurde beseitigt durch ein Uebereinkommen mit der k. k. zoologischen Station in Triest, wonach gegen erfolgte Abgabe einer Reihe unserer Verhandlungen und den ferneren Bezug derselben für Schulzwecke passende Objecte uns zur Verfügung gestellt werden.

Bei der Instandhaltung der zoologischen Sammlungen und der Zusammenstellung von Schulsammlungen waren thätig die Herren Kolazy und Kaufmann.

In welchem Maasse die Gesellschaft heuer von mittellosen Schulen in Anspruch genommen wurde, zeigt die unten folgende tabellarische Uebersicht. Wir waren diesen gesteigerten Anforderungen gerecht zu werden nur dadurch im Stande, dass Herr Ausschussrath Kolazy seine ganze Kraft einsetzte. Die der Gesellschaft zufallende Anerkennung dieser Richtung ihrer Thätigkeit ist seinem Wirken zu danken.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ausweis

über die Betheilung der Lehranstalten mit Naturalien.

Im Jahre 1879 wurden dreissig Lehranstalten mit 582 Wirbelthieren, 7180 Insecten, 3203 Conchylien, 282 Krebsen, Strahlthieren, Würmern und 3260 Pflanzen, im Ganzen mit 14.507 zoologischen und botanischen Objecten betheilt.

Postnummer	Name der Lehranstalt	Ausgest. Wirbelthiere	Wirbelthiere in Weingeist	Insecten	Conchylien	Krebse, Strahlthiere, Würmer	Pflanzen
1	Wien: k. k. Gymnasium, III., Rasumofsky-gasse 25	—	—	316	—	—	150
2	Strassnitz: k. k. Gymnasium	—	39	—	—	—	—
3	Weisskirchen: k. k. Real-Gymnasium	—	5	6	—	7	—
4	Troppau: k. k. Ober-Realschule	—	—	160	—	—	—
5	Stockerau: Landes-Real-Gymnasium	—	—	455	—	8	—
6	Mährisch-Ostrau: Landes-Unter-Realschule	14	34	538	360	28	300
7	Wien: Communal-Ober-Realschule	—	—	—	—	—	350
8	Brixen: fürstbischöfl. Gymnasium	—	—	12	—	15	—
9	Wien: öffentliche Unter-Realschule, VII., Westbahnstrasse 25	—	20	375	100	4	300
10	Tabor: höhere landwirthschaftliche und industrielle Landes-Anstalt	—	—	—	350	48	—
11	Wien: Communal-Bürgerschule für Mädchen, I., Werderthorgasse 6	24	41	669	262	14	—
12	Eggenburg: Bürgerschule	18	—	393	180	5	270
13	Žižkow bei Prag: Bürgerschule	11	35	455	243	26	280
14	Wien: Communal-Volksschule für Mädchen, I., Bartensteingasse 7	5	1	—	—	—	—
15	„ Communal-Volksschule für Knaben, III., Erdbergerstrasse 38	18	33	258	116	12	220
16	„ Communal-Volksschule für Mädchen, III., Paulusplatz 4	12	—	316	200	5	—
17	„ Communal-Volksschule für Knaben, III., Paulusplatz 4	13	—	—	—	—	—
18	„ Communal-Volksschule für Mädchen, IV., Alleegasse 11	13	28	393	—	9	—
19	„ Communal-Volksschule für Mädchen, VII., Zieglergasse 49	11	36	302	200	25	—
20	„ Communal-Volksschule für Knaben, IX., Gemeindegasse 11	12	—	325	100	3	200
21	„ Communal-Volksschule für Knaben, X., Eugengasse 30. 32	11	38	302	200	25	230
22	„ Communal-Volksschule für Mädchen, X., Keplerplatz 7	20	—	334	124	4	—
23	Fünfhaus: Volksschule	3	—	188	126	3	150
24	Hernals: Volksschule	25	33	259	116	10	170
25	Hořič: Volksschule	—	—	166	93	9	130
26	Neusiedl a. d. Zaya: Volksschule	13	—	333	170	5	300
27	Wartberg bei Mitterdorf im Mürzthal: Volksschule	—	15	357	170	12	130
28	Burghausen: Erziehungs-Institut der engl. Fräulein	—	—	268	87	3	80
29	Freudenthal in Schlesien: Klosterschule	—	—	—	6	2	—
30	Kalksburg: Privatlehr- und Erziehungs-Anstalt der Gesellschaft Jesu	5	—	—	—	—	—
	Summa	224	358	7180	3203	282	3260

Ausserdem wurden an die genannten Lehranstalten 59 Bände Gesellschaftsschriften, 100 Separat-Abhandlungen und 33 Abbildungen vertheilt

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Hinsichtlich der Bibliothek ist Folgendes zu bemerken: Es fand eine Ergänzung der in den vorderen Vereinslocalitäten angebrachten Wandschränke und die Aufstellung eines neuen, freistehenden, grossen Bücherschrankes statt. Dadurch wurde die totale Umordnung der periodischen Publicationen nöthig. Herr Ausschussrath F. Bartsch, welcher der Bibliothek mit bekannter Sachkenntniss und Hingebung vorstand, leitete auch diese Arbeit mit dankenswerther Umsicht. Die Sammlung selbstständiger Werke oder von Separatabdrücken vermehrte sich durch Geschenke Sr. Majestät des Kaisers, Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Salvator von Toscana, der Herren Hans Leder, Dieter, Freiherr von Kubin, der Direction des k. k. Staats-Obergymnasiums in Olmütz, der Landes-Oberrealschule in Leoben und der Herren Verfasser selbst um 120 Nummern, welche auf Seite 56 u. f. der Sitzungsberichte angeführt sind.

Die Gesellschaft stand am Ende des Jahres 1879 mit 253 Corporationen oder Gesellschaften im Schriftentausche. Neu hinzugekommen waren:

Società crittogamologica italiana.
Naturwissenschaftlicher Verein des Trentschiner Comitates.
Royal microscopical society of London.
Westphälischer Provinzial-Verein für Wissenschaft und Kunst in Münster.
Philosophical society. (South austral. institute in Adelaide.)

Bericht des Rechnungsführers Herrn J. Kaufmann.

Einnahmen:

Jahresbeiträge mit Einschluss der Eintrittstaxen und Mehrzahlungen von zusammen 272 fl. 70 kr.		fl.	3.060.70
Subventionen		„	2.065.40
Verkauf von Druckschriften und Druckersätze	fl. 467.70		
„ „ Brunner von Wattenwyl's Phaneropteriden	„ 410.59	„	878.29
Interessen für Werthpapiere und für die bei der Ersten österreichischen Sparcasse hinterlegten Beträge		„	395.99
Porto-Ersätze		„	45.41
Beiträge auf Lebensdauer		„	129.90
Summa		fl.	6.575.69
und mit Hinzurechnung des am Schlusse des Jahres 1878 verbliebenen Cassarestes sammt 2.830 fl. unantastbaren Vermögens von		„	3.768.27
in Baarem, und	fl. 1.500.—		
Fürtrag	fl. 1.500.—	fl.	10.343.96

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Uebertrag . .	fl. 1.500.—	fl. 10.343.96
in Werthpapieren, und zwar:		
2 siebenbürg. Grundentlastungs-Obligationen à 100 fl. und eine Silberrente zu 50 fl. als Geschenk von Sr. Excellenz Herrn Erzbischof Dr. Ld. Haynald.		
1 Silberrente zu 100 fl., Geschenk von Herrn Dr. Ludwig Ritter von Köchel.		
1 Silberrente zu 100 fl., Geschenk von Herrn Brandmayer.		
1 Papierrente zu 100 fl. von Herrn A. Rogenhofer.		
4 Papierrenten à 100 fl. Geschenk von Herrn Baron von Königswarter.		
1 Rudolfslos zu 10 fl., Geschenk von Herrn Martin Damianitsch zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn Rudolf (2 sind bereits gezogen).		
1 Clarylos 40 fl., und		
5 Silberrenten à 100 fl., Legat nach Herrn Dr. Ludwig Ritter von Köchel.		
Im Ganzen . .	fl. 1.500.—	fl. 10.343.96

Ausgaben:

Besoldungen und Remunerationen			fl. 732.—
Neujahrsgelder			„ 77.—
Beheizung, Beleuchtung und Instandhaltung der Gesellschaftslocalitäten, dann der diesbezügliche Beitrag für den Sitzungssaal			„ 207.12
Herrichtung der Gesellschaftslocalitäten und Möbel sammt Anschaffung neuer Bibliothekskästen etc.			„ 646.07
Herausgabe von Druckschriften:			
a) für den Druck des XXVIII. Bandes, den Rest von	fl. 64.98		
b) für Illustration hiezu den Rest von	„ 167.70	fl. 232.68	
c) für Druck des XXIX. Bandes zum Theile	fl. 2.022.50		
d) für Illustrationen . . .	„ 782.12	„ 2.804.62	„ 3.037.30
Bücherankauf			„ 134.01
Buchbinderarbeit für die Bibliothek 1878 und 1879			„ 232.98
Erfordernisse für das Museum			„ 132.10
Kanzlei-Erfordernisse, Diplome und Drucksorten			„ 153.41
Fürtrag . .			fl. 5.351.99

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Uebertrag . .	fl.	5.351 . 99
Porto-Auslagen	„	96 . 27
Stempelgebühren	„	40 . 64
Retoursendung der Ausstellungsgegenstände von Paris	„	9 . 55
Beitrag an den deutsch-österreichischen Alpenverein zur Beleuchtungs-Einrichtung im Akademiesaale	„	25 . —
Huldigungs-Adresse zur silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten . .	„	91 . 32
Beitrag zum Monument für Herrn Juratzka	„	32 . 98
Zusammen . .	fl.	5.647 . 75

Hiernach verblieb am Schlusse des abgelaufenen Jahres ein Cassarest, beziehungsweise in Werthpapieren und in Baarem fl. 1.500 . — und fl. 4.696 . 21, welch' letzterer zum grössten Theile bei der Ersten österreichischen Sparcasse hinterlegt ist, und wovon der Theilbetrag von 2.830 fl. ein unantastbares, aus den für Lebensdauer eingezahlten Beiträgen entstandenes Capital bildet.

Verzeichniss

jener der Gesellschaft gewährten Subventionen, sowie der höheren Beiträge von fünf Gulden aufwärts, welche von der Zeit vom 4. April 1879 bis heute in Empfang gestellt wurden.

a) Subventionen:

Von Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät dem Kaiser Franz Josef	fl.	200 . —
„ Sr. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge und Kronprinzen Rudolf	„	80 . —
„ Ihren k. Hoheiten den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen:		
Carl Ludwig	„	30 . —
Ludwig Victor	„	20 . —
Albrecht	„	50 . —
Josef	„	50 . —
Wilhelm	„	50 . —
Rainer	„	50 . —
Heinrich	„	50 . —
Von Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland	„	60 . —
„ Ihrer Majestät der Königin von England	„	70 . 50
„ Sr. Majestät dem König von Baiern	„	40 . —
Vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht	„	300 . —
„ „ niederösterreichischen Landtage	„	800 . —
„ löblichen Gemeinderathe der Stadt Wien	„	200 . —

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

b) Höhere Beiträge von 5 fl. aufwärts.

Für das Jahr 1877.

Von den P. T. Herren:

Mayer Dr. A. B. . . . . fl. 5.—

Für das Jahr 1878:

Aristarchi Gg. von, Hoeme Alfons, Mayer Dr. A. B., Weisbach Dr. August, je . . . . . „ 5.—

Für das Jahr 1879.

Colloredo-Mansfeld Fürst Josef zu, Durchlaucht . . . . . „ 100.—
Liechtenstein Johann, regier. Fürst von und zu, Durchlaucht . „ 25.—
Schwarzenberg Johann Adolf Fürst zu, Durchlaucht . . . . „ 10.50
Fenzl Dr. Eduard, Förster Dr. Heinr., Se. Eminenz Erzbischof Graf Marschall August, Rothschild Albert Freih. von, je „ 10.—
Bergh Dr. R. . . . . „ 5.62
Zickendraht Dr. Ernst . . . . . „ 5.78
Schaub Ritter von . . . . . „ 6.—
Barbieux Aug., Brunner von Wattenwyl Carl, Damianitsch Martin, Frivaldsky Johann von, Gall Ed., Goldschmidt Moriz Ritter von, Haller Dr. Carl, Hanf Blasius, Hoeme Alfons, Kittel August, Künstler G. A., Kraatz Dr. G., Krempelhuber Dr. A., Marenzeller Dr. Emil von, Mayer Dr. Anton, Müller Florian, Mürle Carl, Mayer Dr. Bernh., Peyritsch Dr. Joh., Prinzl August, Schlosser Dr. Jos. von, Stadler Dr. Ant., Stur Dionys, Tief Wilh., Weisbach Dr. August, je . . . . . „ 5.—

Für das Jahr 1880.

Liechtentein Johann, regier. Fürst von und zu, Durchlaucht . . „ 25.—
Kinsky Ferd., Fürst, Durchlaucht, Pelikan von Plauenwald Ant., je „ 10.—
Arnold Fr. . . . . „ 5.50
Berg Carl . . . . . „ 5.79
Bergh Dr. R. . . . . „ 5.83
Bartsch Fr., Drasche Dr. Rich. Ritter von, Erber Josef, Fekete Fidal von, Förster J. B., Fuchs Theodor, Haimhoffen Gust. Ritter von, Halacsy Dr. Eug., Hirner Joh., Hoeme Alfons, Kaufmann Josef, Kolazy Josef, Küstler G. A., Lindpointner Ant., Lukátzy P. Thomas, Majer Maurit., Mürle Carl, More A. G., Pantooczek Dr. Josef, Pelzeln

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

August von, Pötsch Dr. Ig. Sigm., Pokorny Dr. Alois, Reichardt Dr. H. W., Ronniger Ferd., Rosenthal Ludw. Ritter von, Rupertsberger Math., Schiedermayer Dr. C., Seoane Lopec, Sohst C. G., Schröckinger-Neudenberg Ritter von, Excellenz, Schwab Adolf, Spreitzenhofer G. C., Stauffer Vincenz, Steindachner Dr. Ferd., Stur Dionys, Türk Rudolf, Weisbach Dr. August, Weissflog Eugen, je fl. 5.—

Für das Jahr 1881.

Weisbach Dr. Aug. . . . . „ 5.—

Als Rechnungsrevisoren wurden ernannt die Herren Alois Mühlich und M. Přihoda.

Herr Custos Theodor Fuchs hielt einen Vortrag über den Darwinismus und das naturhistorische System:

Der Vortragende macht zuerst darauf aufmerksam, dass die Lehre Darwin's keineswegs blos die Entstehung der Arten, sondern auch die Entstehung der Gattungen, Familien, Ordnungen u. s. w., kurz die Entstehung des ganzen naturhistorischen Systems behandle, und sollte der Titel des Buches dem Inhalte desselben entsprechen, so müsste es heissen nicht „Die Entstehung der Arten", sondern „Die Entstehung des naturhistorischen Systems durch natürliche Züchtung im Kampfe ums Dasein".

Der Vortragende sucht nun nachzuweisen, dass die Erscheinungen, welche das naturhistorische System darbietet, durchaus nicht mit den Anforderungen der Darwin'schen Lehre stimmen, ja mitunter in geradem Gegensatz zu denselben stehen.

Das sogenannte „biogenetische Grundgesetz", nach welchem die Jugendformen der Organismen die Nachklänge der Stammformen seien und jedes Individuum in seiner individuellen Entwicklung eine ähnliche Reihe von Entwicklungsstufen durchlaufe wie die genannte Art in ihrer geologischen Entwicklung, lasse sich nur auf die Wirbelthiere einigermassen anwenden.

Bei den Insecten und Crustaceen mit ausgesprochener Metamorphose können die Larvenformen nicht als Ueberreste der Stammformen aufgefasst werden, wie dies Brauer und Claus gezeigt haben.

Bei den niedern Thieren (Mollusken, Echinodermen, Würmern, Coelenteraten) verlieren die Jugend- und Larvenformen auch fast jede systematische

© Zool.-Bot. Ges. Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

Bedeutung, sehr nahe stehende Thiere entwickeln sich ganz verschieden, sehr ferne stehende Thiere entwickeln sich sehr ähnlich.

Für die gesammte Pflanzenwelt hat das sogenannte biogenetische Grundgesetz so gut wie gar keine Bedeutung.

Würde die Darwin'sche Theorie richtig sein, so müsste man in den Verwandtschaftsbeziehungen der Organismen überall eine reihenförmige Anordnung und Abstufung wahrnehmen, in Wirklichkeit ist dies jedoch nicht der Fall; die grosse Mannigfaltigkeit der Organismen wird nicht sowohl durch Abstufung, als durch Mischung und verschiedenartige Combinirung der Charaktere hervorgebracht. — Die sogenannten „Formenreihen", welche vielfach aufgestellt wurden, kommen fast ausnahmslos dadurch zu Stande, dass man nicht den ganzen Organismus, sondern einseitig nur ein bestimmtes Organsystem in Betracht zieht (Skelett, Mundtheile, Bewegungsorgane u. s. w.).

Wenn alle Verschiedenheiten, welche die Lebewelt zeigt, wirklich nur Schritt für Schritt durch Häufung kleiner Variationen entstanden sind, wie der Darwinismus dies lehrt, so müsste man erwarten, innerhalb jeder Abtheilung des Systems ein gewisses Verhältniss zwischen der Grösse der vorhandenen typischen Differenzen und der Anzahl der vorhandenen kleinen Abänderungen (Arten, Varietäten) zu finden, d. h. je heterogenere Typen innerhalb einer Familie, Ordnung oder Classe vorhanden sind, um so grösser muss im Allgemeinen in denselben auch die Anzahl der Arten sein, da ja zur Erzeugung grösserer Differenzen eine grössere Anzahl von einzelnen Zwischenstufen (Arten) nothwendig ist.

In der Natur zeigt sich jedoch gerade das Gegentheil als herrschende Regel.

Die homogenen Classen der Vögel und Insecten sind überschwenglich reich an Arten, die heterogenen Classen der Säugethiere, Reptilien und Crustaceen hingegen verhältnissmässig sehr arm.

Unter den Säugethieren sind die Hufthiere, Edentaten und Marsupialien reich an Typen und arm an Arten, die Nagethiere und Fledermäuse arm an Typen und reich an Arten.

Die einförmigen Percoiden, Labroiden und Cyprinoiden sind viel reicher an Arten als die heterogenen Plectognathen, Scomberoiden und Siluroiden.

Die Gattungen *Conus, Cypraea, Ovula, Patella* sind sehr arm an Typen, aber reich an Arten, die Gattungen *Strombus, Tritonium, Ranella, Cassis* sehr reich an Typen, aber arm an Arten.

Unter den Pflanzen ist die artenreichste Familie (Compositen) zugleich eine der typenärmsten, während die typenreichste (Smilaceen) sehr arm an Arten ist.

Die Leguminosen haben viel mehr Arten als die Rosiifloren, die Glumifloren viel mehr als die Liliifloren etc.

Vergleicht man die Thierwelt des Meeres mit der des Landes, so findet man, dass erstere reicher an Typen, aber ärmer an Arten, diese hingegen ärmer an Typen, dafür aber um so reicher an Arten ist.

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Diese Verhältnisse ändern sich nicht, wenn man auch die fossilen Organismen mit in Betracht zieht.

Es hat den Anschein, als ob der Natur bei der Formung der einzelnen Kategorien der Systeme nur ein bestimmtes Maass differencirender Kraft zur Verfügung gestanden hätte; das eine Mal formte sie viele Typen, aber nur wenig Arten, das andere Mal weniger Typen, dafür aber um so mehr Arten.

Herr Dr. Emil von Marenzeller legte eine Arbeit des Herrn Dr. R. Bergh in Kopenhagen: Beiträge zur Kenntniss der südjapanischen Nudibranchien I. vor. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Custos A. von Pelzeln berichtet über Dr. Breitenstein's zweite Sendung von Säugethieren und Vögeln aus Borneo.[1])

Im Jänner 1880 erhielt die kaiserliche Sammlung eine zweite Sendung des Herrn Dr. Heinrich Breitenstein zur Ansicht. Dieselbe wurde nach Mittheilung seines Bruders, des Herrn Redacteurs der „Alma mater" Dr. Max Breitenstein, sowie die vorhergehende in der nunmehr aufgelassenen Militärstation Teweh, 20 Tagereisen nördlich von Banjermassing in Central-Borneo gesammelt. Die Station Teweh ist identisch mit jenem Moeara Teweh, wo Dr. G. Fischer die werthvollen Sammlungen anlegte, welche von Dr. Brüggemann in den Abh. d. naturw. Ver. Bremen V. 453 und (Jänner 1878) 525 beschrieben worden sind. Dr. Brüggemann sagt (a. a. O. 525) über Moeara Teweh, dass diese Sammelgegend so unter dem Centrum der Insel liegt, dass sie kaum noch dem Südosten zugerechnet werden kann; nämlich ziemlich genau unter dem Aequator und dem 115° ö. L. von Greenwich.

Moeara Teweh liegt nach der weiteren Angabe Dr. Brüggemann's an der Einmündungsstelle des Teweh in den Barito.

Die für das kaiserliche Museum ausgewählten Objecte aus den Classen der Säugethiere und Vögel sind die folgenden:

Säugethiere:

Simia satyrus Linné. Ein Schädel eines sehr alten Weibchens (36) und ein unvollständiger Schädel eines jungen Individuums (43).

Hylobates Mülleri Martin Wauwau.

Von diesem dem Südosten Borneos eigenthümlichen Gibbon erhielten wir durch Dr. Breitenstein ein sehr altes grosses Exemplar (41) das folgende Maasse zeigt:

---

[1]) Ueber die erste Sendung s. Verh. d. k. k. zool.-botan. Ges. 1879.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Von der Schnauze bis zum Hinterhaupt 3″.
Vom Hinterhaupte bis zum Ende der Wirbelsäule 22″.
Vordere Extremität bis zur Handwurzel 20″, Hand 6″.
Hintere Extremität bis zur Fusswurzel 16″, Hinterhand 6″.

Ein junges Individuum (40), von dem Dr. Breitenstein bemerkt, „dass es an zwei Jahre bei ihm frei im Hause lebte, Alles trank und ass und durch seine besondere Intelligenz seine Aufmerksamkeit und durch seine unerschütterliche Anhänglichkeit seine Zuneigung fesselte“, hatte folgende Dimensionen:

Von der Schnauze bis zum Hinterhaupt 2″ 9‴.
Vom Hinterhaupte bis zum Ende der Wirbelsäule 13½″.
Vordere Extremität bis zur Handwurzel 15″, Hand 5″.
Hintere Extremität bis zur Fusswurzel 12″, Hinterhand 4½″.
Die Färbung ist wie am erwachsenen Thiere.

Die im Berichte über die erste Sendung erwähnten Gibbonskelette gehören ohne Zweifel dieser Art an.

Semnopithecus frontatus S. Müller (45).

Glabella weiss, ebenso Präputium und Nasenflügel. Dr. Breitenstein.

Cheiromeles torquatus Horsf.

Bildet einen Leckerbissen der Dajaken. Dr. Breitenstein.

Nyctinomus plicatus Buch. Ham.

Dobson's Catal. Chiropt. Brit. Mus. 1878. 425 führt diese Art als auch in Borneo vorkommend an.

Die Färbung des vorliegenden Exemplares ist bräunlich rostroth, unterseits heller.

Aonyx leptonyx Horsf. (41[1]).

Ein junges Exemplar.

Pholidotus javanicus Desm. (31).

Vögel.

Arachnothera longirostris Temm.

Das Exemplar stimmt vollständig mit zwei durch Temminek erhaltenen Individuen aus Java überein.

Polyplectron Schleiermacheri Brüggem.

Henne: Oberkopf gräulichbraun, Kehle weisslich, Hals und Unterseite braun mit feiner schwarzer Marmorirung, Rücken röthlichbraun schwarz marmorirt, Ober- und Mittelrücken, dann Flügeldecken und

[1]) Die Sendung enthielt auch ein Fell des seltenen Schildpatt-Tigers *(Felis macrocelis)*, nach Dr. Breitenstein's Bemerkung, Geschenk von dem Mangho-Sari (47). Dieses Fell, dessen Grundfarbe ein gesättigtes Braun bildete, ist leider sehr unvollständig und daher zur Präparation nicht geeignet.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Secundarien je mit einem grossen subterminalen schwarzen Flecke (dieselben entsprechen den Augenflecken des Hahnes, sind aber grösser und ohne Metallglanz), Federrand okergelb, oberhalb des dunklen Fleckens ein kleiner dreieckiger von weisslicher Okerfarbe. Schwanzfedern von der Färbung des Rückens, aber gröber marmorirt (an den mittleren bilden sich sogar unregelmässige dunkle Querbinden). Die verlängerten Schwanzdecken sind ohne Augenflecken. Letztere erscheinen nur auf der Aussenfahne der Schwanzfedern, mehr oder minder entwickelt, aber nie so gross wie am Hahne (an den mittleren Federn sind sie noch sehr wenig ausgebildet). Die Farbe der Augenflecken ist dieselbe wie beim Hahne, grün und blau, je nach dem Lichte schimmernd. Ganze Länge 17", Flügel (unvollständig) 6", Schwanz $6^3/_4$", Schnabel vom Mundwinkel 15"', von der Stirne 8"', Tarse 2" 2"'.

Diese Henne, welche noch nicht ausgefärbt sein dürfte, ist zwei im kaiserlichen Museum befindlichen Weibchen des *P. bicalcaratum,* von denen eines von der Reise des Baron Hügel herrührt, das andere 1840 von Herrn Brandt gekauft wurde, ähnlich, aber, besonders an der Oberseite vom Nacken abwärts, viel mehr röthlich und die Spiegelflecken fehlen auf den verlängerten Schwanzdecken, so dass der Schwanz nur eine Reihe derselben aufweist.

Herr J. B. Förster gibt Beiträge zur Moosflora Niederösterreichs. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Custos A. Rogenhofer legt vor:

Verzeichniss der von Fedtschenko in Turkestan gesammelten Odonaten von F. Brauer. (Siehe Abhandlungen.)

Ferner:

Coleopterologische Ergebnisse einer Reise nach Croatien, Dalmatien und der Herzegowina im Jahre 1879 von Edmund Reitter. (Siehe Abhandlungen.)

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Versammlung am 5. Mai 1880.

Vorsitzender: Vice-Präsident **A. Pelikan v. Plauenwald.**

Neu eingetretene Mitglieder:

P. T. Herr	Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren
Pipitz Dr. F. E., Humboldthof, Graz . . .	Dr. H. Krauss, A. Rogenhofer.
Couwentz Dr. H., Director des westpreussischen Provinzial-Museums in Danzig .	Die Direction.
Communal - Unter - Realschule zu Dornbirn (Vorarlberg)	Die Direction.

Eingesendete Gegenstände:

2 Centurien Pflanzen für Schulen von Herrn G. C. Spreitzenhofer.
2 „ Dipteren für Schulen von Herrn Professor J. Mik.

Die Versammlung begrüsst das anwesende Mitglied Herrn Dr. Rudolph Bergh aus Kopenhagen.

Der Herr Vorsitzende verliest einen an die Direction der Gesellschaft gerichteten, von den Herren von Brunner, Pokorny und von Thümen gezeichneten motivirten Antrag auf Erhöhung des Mitgliedsbeitrages von vier auf fünf Gulden. Die Versammlung erklärt sich mit einer Majorität von neun Stimmen gegen die Zuweisung desselben an den Ausschuss zur Berathung. Der Antrag ist somit abgelehnt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Herr Professor Dr. H. W. Reichardt hält den folgenden Nekrolog[1]) auf Dr. Eduard Fenzl:

Eduard Fenzl wurde am 15. Februar 1808 zu Krumnussbaum in Niederösterreich geboren, wo sein Vater ein höherer Beamter im fürstlich Starhembergischen Dienste war; den ersten Unterricht erhielt Fenzl im elterlichen Hause und trat 1820 als Convictszögling in die vierte Classe des Gymnasiums zu Krems; auch die beiden philosophischen Jahrgänge absolvirte er an dem Lyceum der genannten Stadt. Schon den wissbegierigen Knaben fesselte die Naturgeschichte in Wort und Bild, und die Pflege eines ihm überlassenen Gartentheiles trug wesentlich dazu bei, die Vorliebe für die Pflanzenwelt zu nähren und ihn für die Horticultur einzunehmen.

Während der Gymnasialstudien sammelte Fenzl die Repräsentanten der heimathlichen Flora und versuchte sie zu bestimmen. Die Bekanntschaft mit Pfarrer Mühlböck in Weissenkirchen, der selbst mit nicht unbedeutenden botanischen Kenntnissen ausgerüstet war und Fenzl mit Willdenow's Grundriss der Kräuterkunde, sowie Schultes' Flora austriaca beschenkte, förderte den jungen Studirenden dabei wesentlich. Nach Absolvirung der philosophischen Studien hatte es Fenzl schon so weit gebracht, dass er die Flora von Krems und Dürrenstein (wohin seine Eltern 1871 übersiedelt waren) ziemlich genau kannte. 1825 bezog Fenzl die Universität zu Wien, um Medicin zu studiren. Er erwarb sich einen tüchtigen Schatz von Kenntnissen, bestand die beiden Rigorosen mit Auszeichnung und wurde am 4. März 1833 zum Doctor promovirt.

Zunächst schloss sich Fenzl an seinen Landsmann Franz Lorenz[2]) an, welcher ihn mit Welwitsch und Dolliner bekannt machte; diese Beiden führten Fenzl in den Kreis der übrigen jungen Botaniker Wiens ein. Ich nenne von diesen als Freunde Fenzl's namentlich Ritter von Enderes, Ritter von Köchel, Neilreich, Joseph Redtenbacher, Schott, Diesing, Simony, Garovoglio, Sauter, Mayrhofer u. s. w.

Ein bei Joseph Freiherrn von Jacquin glänzend abgelegtes Jahresexamen aus der Botanik war die Veranlassung, dass Fenzl sich die Gunst dieses seines Lehrers erwarb und von demselben auch in seine geselligen Kreise gezogen wurde. Bekannt ist, dass Jacquin's Haus damals der Sammelplatz der gelehrten Welt Wiens war. Auch die durchreisenden Naturforscher besuchten beinahe ausnahmslos Jacquin's Salon. Für Fenzl war die Bekanntschaft mit dem schwedischen Botaniker Karl Agardh von besonderer Wichtigkeit, denn dieser geistreiche Gelehrte machte ihn mit den Grundzügen des natürlichen Systemes bekannt und munterte ihn auf, die botanischen Studien intensiver, sowie extensiver zu

---

[1]) Geschrieben mit Benützung der Biographien, welche in der österreichischen botanischen Zeitschrift XII. (1862), im Gartenfreunde XI. (1878), in der Wiener illustrirten Gartenzeitung IV. (1879), in der botanischen Zeitung von De Bary XXXVIII. (1880), endlich im Almanache der k. Akademie der Wissenschaften f. d. Jahr 1880 erschienen.

[2]) Er ist der Verfasser einer Inaugural-Dissertation „De territorio Kremsensi, für welche Fenzl botanische Beiträge lieferte, und lebt gegenwärtig als praktischer Arzt in Wiener-Neustadt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

betreiben; durch ihn erhob sich Fenzl über den Standpunkt eines Dilettanten und blossen Sammlers. In den letzten Jahren seiner medicinischen Studien wurde Fenzl durch Diesing mit Endlicher und Unger bekannt; namentlich an den ersteren schloss er sich bald inniger an. 1833 erschien Fenzl's botanische Erstlingsarbeit als Inaugural-Dissertation: „Versuch einer Darstellung der geographischen Verbreitungs- und Vertheilungsverhältnisse der natürlichen Familie der Alsineen in der Polarregion und einem Theile der gemässigten Zone der alten Welt". Sie war die erste, welche an der Wiener Universität in deutscher Sprache veröffentlicht wurde und begründete Fenzl's Namen in der Wissenschaft. Leider kam er nicht dazu, die geplante Monographie dieser seiner Lieblingsordnung zu schreiben; nur einzelne Partien derselben wurden publicirt. Bald nach seiner Doctorpromotion wurde Fenzl Jacquin's Assistent an dessen Lehrkanzel für Botanik und blieb in dieser Stellung bis zum Jahre 1836. Er studirte während dieser Zeit in regstem Verkehre mit Endlicher exotische Pflanzen und trat mit sehr vielen berühmten Botanikern, von denen nur A. L. Jussieu, A. De Candolle, Martius, Nees von Esenbeck, Kunth, Ledebour, Presl u. v. A. genannt sein mögen, in Briefwechsel. 1836 edirten Endlicher und Fenzl gemeinschaftlich das Sertum Cabulicum.

Nach der Pensionirung Trattinik's (1836) wurde Endlicher zum Custos der botanischen Abtheilung des k. k. Hof-Naturaliencabinetes ernannt und Fenzl ihm als Custosadjunkt zur Seite gestellt. Putterlick erhielt die Stelle eines Praktikanten. Endlicher und Fenzl setzten sich die Aufgabe, aus den vielen, grösstentheils ungeordneten Collectionen, in welche die damals schon sehr bedeutenden botanischen Sammlungen des Hof-Naturaliencabinetes zersplittert waren, ein einziges wohl geordnetes, leicht benützbares Generalherbar zu schaffen. Endlicher, zu jener Zeit von der Ausarbeitung seiner classischen Genera plantarum ganz in Anspruch genommen, überliess die Durchführung dieser grossen Arbeit bald Fenzl und Putterlick, welche sie im Wesentlichen bis zum Schlusse des Jahres 1838 beendeten. In dieser Zeit bearbeitete Fenzl für Endlicher's Genera plantarum die Ordnungen der Cyperaceen, Chenopodeen, Amarantaceen, Mesembryanthemeen, Portulacaceen, Caryophylleen und Phytolaccaceen, schrieb für die Annalen des Wiener Museums die Abhandlung über Acanthophyllum, sowie die Monographie der Mollugineen und Steudelieen und noch mehrere kleinere theils von ihm allein, theils im Vereine mit Endlicher herausgegebene Publicationen.

Im December 1839 starb Joseph Freiherr von Jacquin und Endlicher wurde an dessen Stelle zum Professor der Botanik an der Wiener Universität ernannt, während Fenzl zum Custos der botanischen Abtheilung des Hof-Naturaliencabinetes vorrückte.

Die Sammlungen dieses Institutes waren mittlerweile durch Ankäufe, sowie durch die Schenkungen der Herbare Endlicher's und Fenzl's so bedeutend angewachsen, dass es in den alten Räumlichkeiten an Platz mangelte. Da Endlicher zugleich den Mangel eines grösseren Herbars an der Universität bei

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

seinen das gesammte Gewächsreich umfassenden Arbeiten sehr empfand, so fasste er den Plan im botanischen Garten ein neues Musealgebäude zu errichten, in welchem auch die botanische Abtheilung des Hof-Naturaliencabinetes untergebracht werden sollte. Erst nach langen Verhandlungen und nach Beseitigung vieler Schwierigkeiten gelang es diesen Plan zu verwirklichen. Am 1. Mai 1845 konnte das neue Musealgebäude im botanischen Garten bezogen werden. Bis zum Jahre 1849 wirkten Endlicher und Fenzl in den oberwähnten Stellungen gemeinsam.

In diesem Jahrzehnte war Fenzl auch schriftstellerisch sehr thätig. Er bearbeitete für Ledebour's Flora rossica die Gattung *Gypsophila*, ferner die Ordnungen der Alsineen, Portulacaceen, Paronychieen, Salsolaceen und Amarantaceen, er veröffentlichte weiters in den Denkschriften der botanischen Gesellschaft zu Regensburg, in der Flora, in der Linnaea, in der botanischen Zeitung von Mohl und Schlechtendal u. s. w. eine Reihe werthvoller Aufsätze.

Nach Endlicher's Tode (am 28. März 1849) wurde Fenzl die Professur der Botanik und die Direction des botanischen Gartens der Wiener Universität übertragen, und zwar mit Beibehaltung des Custodiates am k. k. botanischen Hofcabinete. In dieser Doppelstellung wirkte Fenzl bis zu seinem am Schlusse des Studienjahres 1877—1878 erfolgten Rücktritte von der Professur und bis zu seiner am Ende des Jahres 1878 erfolgten Pensionirung als Director des k. k. botanischen Hofcabinetes. Während dieses beinahe 30 Jahre umfassenden Zeitraumes nahm er unter den Botanikern Oesterreichs eine hervorragende, ja man kann sagen dominirende Stelle ein. In Anerkennung seiner Verdienste wurde Fenzl im Jahre 1868 zum Regierungsrathe, 1878 zum Hofrathe ernannt.

Als Professor las er, da an der Wiener Universität seit 1850 eine eigene Lehrkanzel für Pflanzenanatomie und Physiologie errichtet worden war, über Morphologie und Systematik. Seine Vorträge waren zwar sehr breit angelegt, so dass er mit dem Gegenstand nur ausnahmsweise fertig wurde; er verstand es aber, sein Collegium durch zahlreiche Details zu beleben und vorgeschrittenere Hörer zum selbstständigen Untersuchen anzuregen. Der Kreis seiner Hörer war ein ungemein grosser und beinahe alle jüngeren Botaniker unseres Kaiserstaates waren seine Schüler. Als Director des botanischen Gartens war Fenzl bemüht, denselben für das Studium des natürlichen Systems möglichst geeignet zu machen, und sorgte thunlichst dafür, dass in den (freilich sehr ungenügenden) Glashäusern zahlreiche Repräsentanten interessanter Pflanzenformen vorhanden waren. Eine besondere Sorgfalt verwendete Fenzl (namentlich in den beiden ersten Decennien seiner Thätigkeit) auf Correctheit der Bestimmungen und auf die Ausdehnung des Samentausches mit anderen Gärten.

Als Vorstand des botanischen Hofcabinetes vermehrte Fenzl die Sammlungen dieses Institutes so viel als nur möglich und wendete namentlich der Vervollständigung der Bibliothek seine specielle Aufmerksamkeit zu. Er hielt dieselbe auch in musterhafter Ordnung, so dass sie nach Pritzel's gewichtigem Urtheile als „omnium fere ditissima“ anzusehen ist. Von den Publicationen Fenzl's fallen in diese Periode mehrere Abhandlungen in den Denkschriften

© Zool.-Bot. Ges. Österreich; Download unter www.biologiezentrum.at

und Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften zu Wien, die Bearbeitung der Salsolaceen für Martius' Flora Brasiliensis, die Herausgabe der Flora Norica von Wulfen (im Auftrage unserer Gesellschaft), die Edition einer populären illustrirten Botanik, welche einen Theil der Kollar'schen Naturgeschichte bildet u. s. w. Fenzl hatte seine schriftstellerische Wirksamkeit schon vor mehr als einem Decennium abgeschlossen.

Einen hervorragenden Zug in Fenzl's Thätigkeit bildete namentlich das rege Interesse, welches er an dem Vereinsleben nahm. In dieser Beziehung wären namentlich die Gartenbau-Gesellschaft in Wien (deren Vice-Präsident er war) und die zoologisch-botanische Gesellschaft hervorzuheben.

Für unsern Verein war Fenzl insbesondere während des ersten Decenniums seines Bestehens thätig. Er nahm an der Gründung desselben regen Antheil, er war sein erster Vice-Präsident; er räumte dem Vereine für die Monatsversammlungen den Hörsaal im Musealgebäude des botanischen Gartens ein; leitete namentlich, während der erste Secretär, Georg Ritter von Frauenfeld, auf der Novara-Expedition abwesend war, die Angelegenheiten unserer Gesellschaft mit grosser Umsicht und Gewandtheit. Die von Fenzl als Präsident-Stellvertreter während der Jahre 1852—1860 erstatteten Rechenschaftsberichte geben ein sehr anschauliches Bild des zu jener Zeit wiederholt sehr bewegten Lebens innerhalb des zoologisch-botanischen Vereines. Nebst zahlreichen kurzen Mittheilungen, welche sich in den Sitzungsberichten zerstreut finden, veröffentlichte Fenzl in den Schriften unserer Gesellschaft folgende Abhandlungen:

Beitrag zur näheren Kenntniss des Formenkreises einiger inländischer Leucanthemum- und Pyrethrum-Arten. Band III. (1853) S. 321.

Sedum Hillebrandii Fenzl. Ein Beitrag zur näheren Kenntniss einiger Sedum-Arten aus der Gruppe von *Sedum acre*. Band VI. (1856) S. 77.

Bemerkungen zu Philippi's Aufsatz: Ueber zwei neue Pfanzengattungen. Band XV. (1865) S. 523.

Sedum magellense Ten. und *S. olympicum* Boiss. nebst einer Notiz über *Armeria rumelica* und *A. canescens* Boiss. Band XVI. (1866) S. 917.

Nach dem ersten Jahrzehnte ihres Bestandes hatte sich unsere Gesellschaft consolidirt und entwickelte sich durch Frauenfeld's umsichtige, unermüdliche Thätigkeit als Secretär gedeihlichst weiter. Diesen Verhältnissen Rechnung tragend, wendete Fenzl sein Interesse mehr der sich damals auf neuer Grundlage organisirenden Gartenbau-Gesellschaft zu und nahm an den Geschäften unseres Vereines allmälig immer weniger Theil, so dass er in den letzten zehn Jahren leider nur mehr sehr selten den Sitzungen unserer Gesellschaft beiwohnte.

Freundlich, von gewinnenden Umgangsformen, bereit, die Bestrebungen Jedes, der sich an ihn wendete, möglichst zu fördern, die reichen Sammlungen der ihm unterstehenden Institute so zugänglich und leicht benützbar als mög-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich; Download unter www.biologiezentrum.at

lich machend, war Fenzl allgemein beliebt und geschätzt. Noch im Februar 1878, als ihm zur Vollendung seines siebzigsten Lebensjahres auch unsere Gesellschaft Glück wünschte, erfreute er sich einer seltenen geistigen, sowie körperlichen Frische; leider traf ihn im Mai des genannten Jahres ein leichter apoplektischer Anfall; Gedächtniss, Sehvermögen und Körperkräfte nahmen ab, eine Cur in Gastein, sowie ein Landaufenthalt in Ebensee wirkten nicht in erwünschter Weise, und am 29. September 1879 machte ein Schlaganfall seinem Leben plötzlich ein Ende.

Alle, die Fenzl kannten, werden seiner gewiss mit Achtung gedenken; in der Geschichte unserer Gesellschaft hat er sich durch die grossen Verdienste, welche er sich um sie, namentlich während des ersten Decenniums ihres Bestandes, erwarb, einen ehrenvollen Platz gesichert.

Herr Dr. Franz Löw übergab eine Arbeit mit dem Titel: Turkestanische Psylloden. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Dr. Emil von Marenzeller referirte über ein von Professor F. Krašan in Graz eingesandtes Manuscript: Bericht in Betreff neuer Untersuchungen über die Entwicklung und den Ursprung der niedrigsten Organismen. (Siehe Abhandlungen.)

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Versammlung am 2. Juni 1880.

Vorsitzender: Herr Ausschussrath Prof. Dr. **G. L. Mayr.**

Neu eingetretene Mitglieder:

P. T. Herr	Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren
Kraus Carl, Techniker, Pardubitz	Alois Rogenhofer, Dr. Emil von Marenzeller.
Sclater Luttley Phil., Secretär der zoolog. Society, London	A. v. Pelzeln, A. Rogenhofer.

Eingesendete Gegenstände:

Eine Partie Insecten von Herrn A. Rogenhofer.

Mutius Ritter von Tommasini

† am 31. December 1879.

Mutius Tommasini wurde Ende Mai oder Anfangs Juni des Jahres 1794 als Sohn eines vermögenden Kaufmannes, der 13 Jahre früher aus Livorno eingewandert war, in Triest geboren. In Laibach, wo er das Gymnasium besuchte, fand er durch den Director dieser Anstalt Franz Hladnik die erste Anregung, sich der Botanik zuzuwenden. 1811 begab er sich nach Wien um dort seine Studien fortzusetzen und die medicinische Laufbahn einzuschlagen. Hier machte er die Bekanntschaft Nicolaus Host's und wurde bei Baron Jacquin eingeführt. Allein ein heftiges typhöses Fieber, das ihn während eines Ferienaufenthaltes in Fiume 1813 ergriff, liess seinen Eltern den Stand eines Arztes zu anstrengend erscheinen und so kam es, dass er sich der Jurisprudenz zuwandte. Nach Absolvirung seiner Studien in Graz kehrte er 1817 nach Triest zurück, wo er als Concepts-Practicant bei dem Kreisamte für Istrien Verwendung fand. Im

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

folgenden Jahre wurde er Kreissecretär in Spalato und bald darauf Concipist bei dem Gubernium in Zara. 1823 als Kreiscommissär nach Spalato zurückgekehrt erwachte in ihm Angesichts der herrlichen Flora von Neuem die Lust zur Botanik, die er aufgegeben, und von dieser Zeit blieb er ihr mit allen Fasern seines Herzens treu. 1827 wurde er zum ersten Kreiscommissär in Cattaro befördert und noch in demselben Jahre nach Triest als Assessor beim Magistrate berufen, welche Stadt er von nun an nicht mehr verliess. 1839 erfolgte seine Ernennung zum Präses des Triester Magistrates und Bürgermeister. In dieser Stellung hatte er die Ereignisse der Jahre 1848 und 1849 durchzukämpfen. 1850 wurde er anfangs als Rath zur Statthalterei berufen und bald darauf in Folge der neuen Gemeindeverfassung durch die Wahl seiner Mitbürger zum Podestà von Triest ernannt. Dieses Amt nahm er bis zu seiner im April 1861 erfolgenden Pensionirung ein. Die Anerkennung seiner Leistungen fand in der Verleihung des Hofrathtitel statt, nachdem er schon früher mit dem Franz-Josefs-Orden und dem Ritterkreuze der Eisernen Krone ausgezeichnet worden.

Tommasini's Wirken als Botaniker wird stets in Hinsicht auf seine öffentliche Thätigkeit, die in einen schwierigen Zeitlauf fiel, beurtheilt werden müssen. Man begreift, dass die Berufsgeschäfte einer vollen Entfaltung des wissenschaftlichen Könnens und Wollens vielfach hindernd entgegenstanden und muss umsomehr die ungebrochene Energie der Begeisterung, mit welcher der Dahingeschiedene bis in sein fünfundachtzigstes Jahr thätig war, anstaunen und bewundern. Er war aus einem Stoffe geschaffen, den das Alter nur mühsam zerbröckeln konnte. Was Tommasini als Botaniker gewesen, wurde schon von Berufeneren [1]) ausführlich geschildert. Sein Verdienst beruht darin, dass er mit unerschütterlicher Ausdauer das selbst gestellte Ziel, die botanische Durchforschung des Gebietes, das sich von den Julischen Alpen bis zu den äussersten Inseln des Quarnero erstreckt, verfolgte, indem er entweder ewig rührig selbst Hand anlegte oder Andere mit stets gleichbleibender Liebenswürdigkeit durch seine reiche Erfahrung in selbstloser Weise unterstützte oder endlich, indem er, Dank seinen Mitteln, fremde Kräfte in seinem Geiste arbeiten liess. So kam ein Herbar zu Stande, welches das Staunen der Fachgenossen erregte. Es enthielt in 300 starken Fascikeln die vollständige Flora des Küstenlandes und Istriens in circa 2400 Arten mit einer grossartigen Fülle von Exemplaren der verschiedensten Standorte und ausserdem an 15.000 Arten aus anderen Gegenden, vorwiegend Europas. Die Früchte dieser Thätigkeit wurden nur zum geringen Theile von ihm selbst eingeheimst.[2]) Sie fielen zumeist anderen zu und noch harren die stummen

---

[1]) Aug. Neilreich, Mutius Ritter von Tommasini. Oesterr. botan. Zeitschrift. XVI. Jahrg. 1866, N. 1.

Carlo de Marchesetti, Commemorazione di Muzio de Tommasini. Buletino della Societ. adriat. di scienz. natur. in Trieste. Vol. V. fasc. 2. 1880. Diesen beiden Arbeiten entstammen die in dem vorstehenden Nekrologe gegebenen Daten.

[2]) 31 Pflanzenarten und 1 Gattung führen seinen Namen. Tommasini veröffentlichte zumeist in der „Flora", österr. botan. Zeitschrift und in diesen Verhandlungen 36 Arbeiten geringeren Umfanges. Er hinterliess ferner mehrere zumeist nicht vollendete Manuscripte, die Localflora betreffend (siehe Marchesetti C. de, Commemorazione l. c. Annotazioni).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich-Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Zeugen für die Eigenthümlichkeit und Reichhaltigkeit der Flora Istriens und Dalmatiens, aber auch dessen, was ein Einzelner mit starkem Willen und einer immer seltener werdenden Rüstigkeit des Körpers leisten kann, der zusammenhängenden Bearbeitung. Seine Liebe für die Botanik war jedoch nur ein Ausfluss einer warmen Theilnahme für die Bestrebungen der Naturwissenschaften überhaupt, und so sehen wir ihn denn für die Belebung des naturwissenschaftlichen Geistes durch sein ganzes Leben hindurch thätig. Er betheiligte sich an den bescheidenen Anfängen eines naturhistorischen Museums in Triest (1846), das während seiner Amtsperiode in den Besitz der Stadt überging und immer wachsend gegenwärtig als Civico Museo di storia naturale eine ihrer Zierden ist. Er schuf den botanischen Garten in Triest neu. Er gründete die Società agraria (1857) und war einer der lebhaftesten Förderer des Gedankens in Triest eine eigene naturwissenschaftliche Gesellschaft ins Leben zu rufen. Es entstand die Società adriatica di scienze naturali in Trieste (1874), der er noch auf seinem Todtenbette mit einem Legate von 10.000 fl. gedachte.

Auch unsere Gesellschaft erfreute sich stets seiner besonderen Achtung und werkthätigen Unterstützung. Wir bewahren in unserem Herbare als kostbares Geschenk eine von ihm selbst noch zusammengestellte Sammlung der Dicotyledonen der küstenländischen Flora. — Die Stadt Triest kann auf ihren Sohn stolz sein und es sind alle Anstalten getroffen, ein bleibendes Zeichen dieser dankbaren Erinnerung in Gestalt eines Monumentes in dem „Giardino publico", der nach einem Beschlusse des Magistrates fortan den Namen Tommasini-Garten führen soll, zu schaffen. So die Gemeinde, die Vertretung der Stadt. Ich aber fühle, dass damit die Schuld dem Naturforscher Tommasini gegenüber nicht getilgt ist. Sie wird es erst sein, wenn die von ihm dem städtischen Museum hinterlassenen botanischen Schätze, denen er als schützendes Palladium eine testamentarische Schenkung von 10.000 fl. beigegeben, ihren Bearbeiter werden gefunden haben. Aus den Blättern eines solchen Werkes würde sich den Manen des Dahingeschiedenen ein Kranz winden lassen, der noch lebensfrisch, wenn einmal die Epigonen vor dem ehernen Standbilde des ersten Podestà der Stadt, des gewissenhaften Bürgers, des edlen guten Menschen stehend nach dessen Bedeutung fragen werden. Dr. Emil v. Marenzeller.

Herr Dr. Emil v. Marenzeller demonstrirte ein neues Mikrotom aus der Werkstätte von Carl Zeiss in Jena. Das Messer wird, wie bei den anderen Instrumenten dieser Art, auf einem Schlitten geführt, das Object jedoch durch eine Mikrometerschraube mit getheilter Trommel gehoben. Die Trommel ist in 30 Grade getheilt. Eine volle Umdrehung würde die Hebung des Präparates um 3·0 mm. bedeuten. Eine genaue Beschreibung und Abbildung findet sich in der Jenaischen Zeitschrift für Natur-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

wissenschaft, Bd. XIV, N. F. VII. (Ein neues Mikrotom, besprochen von Dr. Körting, Stabsarzt.) Das Instrument ist, gegenüber dem immer colossaler werdenden „Leyser'schen Mikrotome", sehr compendiös, die Schnittführung eine vollkommen sichere. Es ist auch ohne Uebung leicht Schnitte von 0·05 bis 0·03 mm. Dicke zu erzeugen und dürfte sich die Leistungsfähigkeit durch eine Verbesserung des Messers noch sichern und vermehren lassen. Der Preis stellt sich auf 60 Mk.

Herr Custos Alois Rogenhofer besprach den Inhalt von A. Keferstein's Betrachtungen über die Entwicklungsgeschichte der Schmetterlinge und deren Variation. Erfurt 1880.

Ferner unter Vorlage von Dewitz' Afrikanische Schmetterlinge, die von dem Herrn Anton Lux, k. k. Oberlieutenant, auf der zweiten deutschen-afrikanischen Expedition in das Loandagebiet (West-Afrika) gemachte Ausbeute an Lepidopteren, welche in den Besitz des k. k. zoologischen Hofcabinetes überging.

Verkauf.

Herr Anton Kirchner in Kaplitz bei Budweis in Böhmen bietet die hinterlassenen naturhistorischen Sammlungen seines Vaters, Herrn Leopold Kirchner, bestehend aus getrockneten Pflanzen (8000 Phanerogamen, mehrere Tausend Pilze von Thümen, Fuckel etc., Flechten von Rösler), Insecten, darunter eine sehr reiche Hymenopteren-Sammlung, Spinnen, Krebse, Vogelnester, Mineralien, Petrefacten etc. zum Kaufe an. Ein ausführlicheres Verzeichniss ist im Vereinslocale einzusehen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Versammlung am 7. Juli 1880.

Vorsitzender: Herr Präsident-Stellvertreter Prof. Dr. **Julius Wiesner.**

Neu eingetretene Mitglieder:

P. T. Herr	Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren
Rösler Dr. Leonhardt, Professor und Leiter der k. k. chem.-physiologischen Versuchs-Station zu Klosterneuburg	Baron F. v. Thümen, A. Rogenhofer.
Brandt Dr. Eduard, Professor an der medicinischen Akademie zu St. Petersburg .	Prof. Fr. Brauer, C. Kölbel.
Polifka Simon, Supplent, Wien, VII., Hermanngasse 11	Anton Heimerl, H. Braun.
Hopffgarten Georg Max Baron von, Rittergutsbesitzer zu Mülverstedt (bei Langensalza)	Jos. Kaufmann, Ed. Reitter.
Lenk Dr. Johann, Schiffsarzt beim österr.-ungar. Lloyd, Triest, Via carinthia 5 . .	Dr. K. Moser, D. A. Burgerstein.

Die Herren Dr. Franz Löw in Wien und W. Barbey in Vallegres haben den Mitgliedsbeitrag für Lebensdauer erlegt.

Der Herr Vorsitzende begrüsst Herrn Dr. C. v. Marchesetti, Director des städtischen Museums in Triest, welcher der Sitzung anwohnte.

Derselbe macht ferner Mittheilung von dem schmerzlichen Verluste, welche die Wissenschaft durch den Tod des Herrn Dr. Eduard Grube, k. russischer Staatsrath, Professor der Zoologie an der Universität Breslau erlitten. Er war am 18. Mai 1812 geboren, wurde 1844 Professor zu Dorpat, 1856 nach Breslau berufen, wo er am 23. Juni verschied. Grube stand in inniger Beziehung zu den meisten österreichischen Zoologen. Unter seinen zahlreichen Arbeiten, welche in erster Linie die Kenntniss der

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Anneliden förderten, sind für den österreichischen Zoologen insbesondere zwei zu erwähnen, als der Erforschung des Adriatischen Meeres gewidmet: Ein Ausflug nach dem Triest und dem Quarnero 1861 und die Insel Lussin und ihre Meeresfauna 1864, zwei Werke, welche durch lange Zeit der einzige Leitfaden für eine rasche, allgemeine Orientirung auf dem Gebiete unserer Meeresfauna waren. Die Versammlung folgt der Einladung des Sprechers sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen zu erheben.

Herr Prof. J. Mik gab die Beschreibung neuer Dipteren (siehe Abhandlungen), und eine Anweisung zum Präpariren der Dipteren. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Custos A. Rogenhofer legte die folgenden eingesandten Arbeiten vor:

Die Metamorphose von *Coenomyia ferruginea* Scop. von Th. Beling. (Siehe Abhandlungen.)

Beiträge zur Schmetterlings-Fauna von Surinam III, von H. B. Möschler. (Siehe Abhandlungen.)

Ein neuer Beitrag zur Flechten-Flora Australiens von A. v. Krempelhuber. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Dr. A. Burgerstein demonstrirte einen Maulwurf-Albino.

Herr J. Schaitter in Rzeszow sandte folgende Mittheilung über Libellenzüge an das Secretariat:

Am 14. und 15. Mai l. J. zogen hier, bei herrschendem Ostwinde und durch andere Gegenden Galiziens grosse Schaaren eines Insectes, welches man Anfangs für die Wanderheuschrecke hielt.

Nachdem jedoch viele, wahrscheinlich aus Müdigkeit, theils in grösseren theils in kleineren Abtheilungen an verschiedenen Orten niederfielen, erkannte ich aus erhaltenen Exemplaren, dass es ein Neuropteron ist, und zwar *Libellula depressa* und *4-maculata,* letztere in Mehrzahl. Nach meinen Wahrnehmungen scheint sogar jede Species in abgesonderten Schwärmen, und zwar von Osten nach Westen gezogen zu sein.

Am 27. v. M. haben sich die Züge derselben Insecten bei Westwind, jedoch in umgekehrter Richtung, und zwar von Westen nach Osten wiederholt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Versammlung am 6. October 1880.

Vorsitzender: Vice-Präsident **A. Pelikan v. Plauenwald.**

Neu eingetretene Mitglieder:

P. T. Herr	Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren
Leonhardi Adolf Freiherr von, Gutsbesitzer in Platz bei Wittingau	Dr. Franz Kittel, A. Rogenhofer.
Rey Dr. E., Naturalist, Leipzig	A. v. Pelzeln, J. Erber.
Blasius Dr. Wilhelm, Professor und Director des zoolog. Museums zu Braunschweig .	P. B. Hanf, A. v. Pelzeln.
K. k. Ober-Gymnasium in Rzeszow	Die Direction.

Eingesendete Gegenstände:

1/2 Centurie Pflanzen von Herrn Dr. C. v. Marchesetti.
Insecten von Herrn Professor J. Wiesbaur.
1 Siebenschläfer von Herrn A. Barbieux.

Herr Professor J. Mik machte neue dipterologische Mittheilungen. (Siehe Abhandlungen.)

Herr F. Wachtl legte vor:

Beiträge zur Kenntniss der Gallen erzeugenden Insecten Europas. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Custos A. v. Pelzeln berichtete über E. v. Homeyer's neueste Schrift: Reise nach Helgoland, den Nordsee-Inseln Sylt, Lyst etc. Frankfurt a. M. 1888. 8⁰. Dieses interessante Werk enthält in hohem Grade anregende Reiseschilderungen, Berichte über die in den bereisten Städten besichtigten Sammlungen, sowie eine Fülle wichtiger Beobachtungen und Bemerkungen in welchen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

geistvolle Anschauung und Gründlichkeit in jener seltenen Weise verbunden sind, die die Schriften des berühmten Verfassers auszeichnet.

Herr Blasius Hanf, Pfarrer in Mariahof bei Neumarkt in Obersteiermark gibt in einem Schreiben an den Secretär Herrn A. Rogenhofer folgende ornithologische Notizen:

Als Novitäten, von welchen ich noch keine Erwähnung machte, und die meine Sammlung vermehrten, könnte ich bezeichnen: *Limicola pygmea*, 18. Mai 1876, *Parus pedulinus* juv., 8. October 1880, *Aquila clanga* ♀, 31. Juli 1877, vom Grafen Gust. Egger zu St. Georgen in Kärnten, *Vultur fulvus*, 11. Juni 1880, wurde von einen Bauer in St. Georgen bei Murau in einem Krautgarten mit einem gut gezielten Kugelschusse erlegt. Befindet sich, von mir präparirt, in der fürstl. Schwarzenberg'schen Sammlung in Frauenberg in Böhmen. *Alauda calandrella (brachidactila)*, 29. April 1879, *Porphyrio hiacintinus* ♂, 20. August 1879, von Völkermarkt in Kärnten erhalten. *Somateria mollissima* ♀, 13. October 1879, wurde in einem unbedeutenden Bache nicht weit vom Furtteiche (da derselbe wegen Ausfischen kein Wasser hatte) erlegt. Am 1. August 1880 erhielt ich von Teufenbach *Upupa epops.* juv., einen vollkommenen Albino, mit lichtrother Iris ohne bemerkbaren schwarzen Stern; er war sehr abgemagert, und würde wahrscheinlich eingegangen sein.

Herr Professor W. Voss in Laibach richtet an die Gesellschaft folgende, die *Peronospora viticola* De Bary betreffende Zuschrift:

Jüngst gelang es mir eine bisher in Oesterreich noch nicht beobachtete *Peronospora* auf den Blättern von *Vitis vinifera* L. bei Oberrosenbach nächst Laibach aufzufinden. Dieser von mir am 26. September d. J. eingesammelte Pilz ist *Peronospora viticola* De Bary, welche an amerikanischen Reben häufig auftritt und eine den Amerikanern gut bekannte und gefürchtete Krankheit hervorruft, welche sie „Grape Mildew" oder das falsche *Oidium* der Rebe nennen. Es sollen besonders die mittleren und westlichen Staaten der Union sein, in welchen sich dieser Pilz zu einer wahren Pest entwickelt hat.

Ueber das Vorkommen der *Peronospora viticola* in Europa berichtet zuerst Frank im dritten Bande der von ihm vollendeten „Synopsis der Pflanzenkunde" von Leunis, p. 1853; sie soll bei Werschetz in Ungarn zur Beobachtung gekommen sein. Meines Wissens ist über diesen Fall weiter Nichts bekannt geworden. Mit Sicherheit wurde diese *Peronospora* durch E. Planchon im südwestlichen Frankreich, im Jahre 1878 — anfänglich an amerikanischen, später an europäischen Sorten — constatirt. (Le mildew ou faux oidium américain dans des vignobles de France. Comptes rendus Tom. LXXXIX, p. 600.) —

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ebenso hat sie im September des nächsten Jahres J. Therry bei Lyon gesammelt, wie die in v. Thümen's „Mycotheca universalis" sub. Nr. 1511 ausgegebenen Exemplare zeigen. Kurze Zeit darauf brachte das Mailänder Journal „Bulletino dell' Agricultura", 1879, Nr. 44, einen ausführlichen Bericht von Dr. Romnaldo Pirotha; „Sulla comparsa del Mildew o falso Oidio degli Americani nei vigneti italiani", in welchem bekannt gegeben wird, dass die *Peronospora* am 14. October 1879 in Oberitalien bei Santa Giulietta nächst Casteggio aufgefunden wurde.

Peronospora viticola ist somit ein ferneres Beispiel eines pflanzlichen Parasiten, der aus Amerika in Europa eingewandert und über Frankreich und Oberitalien die südlichen Provinzen Oesterreichs erreicht hat.

Nachschrift.

In der hiesigen amtlichen Laibacher Zeitung vom 24. September d. J. berichtet Herr Anton Ogulin zu Rudolfswerth in Unterkrain über eine im heurigen Jahre stark aufgetretene Rebenkrankheit; es wird in diesem Berichte die Vermuthung ausgesprochen, dass *Cladosporium Roesleri* deren Urheber sei.

Auf mein Ansuchen sendete mir Herr Ogulin mit grösster Bereitwilligkeit eine Partie erkrankter Reben, und ich war in der Lage zu constatiren, dass sie von *Peronospora viticola* stark befallen waren.

Es fanden sich folgende Sorten: „Blauer und weisser Burgunder — Müller Rebe — Kuhländer — Wildbacher — Ortlieber — Riesling — gelber Mosler — weisser Wippacher — Slankamenker — grüner Sylvaner — St. Laurent — Kadarka und blauer Wälscher".

Herr Dr. Emil v. Marenzeller referirte über zwei eingesandte Arbeiten:

Mycologische Beiträge V von Stephan Schulzer von Müggenburg. (Siehe Abhandlungen.)

Die Mollusken-Fauna des liburnischen Karstes von D. Hirc. (Siehe Abhandlungen.)

Derselbe vertheilte ferner den Prospect eines eben erschienenen Werkes von Math. Rupertsberger in Wallern, Oberösterreich herausgegebenen Werkes mit dem Titel: „Biologie der Käfer Europas, eine Uebersicht der biologischen Literatur gegeben in einem alphabetischen Personen- und systematischen Sachregister nebst einem Larven-Kataloge. Zu beziehen um 3 fl. 20 kr. ö. W. bei dem Verfasser oder durch die Pressvereinsdruckerei in Linz, Rathhausgasse 5.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Versammlung am 3. November 1880.

Vorsitzender: Herr Präsident-Stellvertreter Prof. Dr. **Julius Wiesner.**

Neu eingetretene Mitglieder:

P. T. Herr	Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren
Blasius Dr. Rudolf, k. Stabsarzt a. D., Braunschweig	A. Rogenhofer, E. v. Marenzeller.
Stänzl Vincenz, k. k. Bezirks-Schulinspector in Zlabings, Mähren	Ad. Freih. v. Leonhardi, Dr. Franz Kittel.
Lanzi Dr. Matteo, Primararzt in Rom . .	A. Senoner, F. Bartsch.
Oertzen Eberhard von, stud. phil., Wien, I., Bäckerstrasse 7	Dr. Fr. Brauer, M. Přihoda.
Bubela Johann, Bisenz in Mähren (Bahnhof)	H. Braun, Životský.

Eingesendete Gegenstände:

350 Pflanzen von Herrn Franz Höfer.
300 Insecten von Herrn Josef Kolazy.
50 Kopfskelete von Herrn Josef Kolazy.
Eine Partie Insecten von Herrn A. Rogenhofer.
Flechten für das Normal-Herbar von Herrn F. Arnold.
Pflanzen von Herrn R. Rauscher.

Anschluss zum Schriftentausche:

Royal Dublin Society.

Der Herr Vorsitzende ersucht die Herren J. Kolazy, A. Mühlich und M. Wyplel das Scrutinium der zur Wahl von acht Ausschussräthen abgegebenen Wahlzettel vorzunehmen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Der Secretär Herr A. Rogenhofer übergibt der Versammlung einen von der k. k. geographischen Gesellschaft eingesandten Aufruf zur Unterstützung der projectirten Afrika - Reise von Dr. Emil Holub.

Herr H. T. Stainton hat dem Ansuchen der Gesellschaft um Ueberlassung eines Exemplars seiner inzwischen eingegangenen Zeitschrift: „The Entomologist's Annual" in freundlichster Weise entsprochen und derselben die ganzen Bände 1855—1874 zum Geschenke gemacht.

Herr A. v. Pelzeln demonstrirte das Kopfskelet eines geweihlosen Hirsches. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Edm. Reitter legte eine Arbeit von Hans Leder, Beitrag zur kaukasischen Käfer - Fauna. III. Stück vor. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Dr. Ludwig von Lorenz beschrieb und demonstrirte eine neue Distomee aus dem afrikanischen Elephanten *(Distomum robustum)*. (Siehe Abhandlungen.)

Herr F. Wachtl machte Mittheilungen über neue und wenig bekannte Cynipiden. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Custos A. Rogenhofer referirte über die folgenden eingesandten Arbeiten:

Neue Spinnen aus Amerika. II. Folge, von Graf Eugen Keyserling. (Siehe Abhandlungen.)

Leptomastax Simonis, eine neue, der subterranen Blind-Fauna angehörende österreichische Coleopteren-Art von J. Stussiner. (Siehe Abhandlungen.)

Derselbe legte ferner vor den eben im Verlage von A. Hölder in Wien erschienenen, mit Unterstützung der k. Akademie der

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Wissenschaften herausgegebenen ersten Theil der Myriapoden Oesterreich-Ungarns von Dr. Robert Latzel.

Herr J. Bäumler in Pressburg theilt mit, dass er *Rhynchostegium (Hypnum) rotundifolium* Brid. in Gesellschaft von *Amblystegium serpens* an einer Gartenmauer bei Pressburg im April d. J. sammelte.

Der Herr Vorsitzende hält einen Vortrag über das Aleuron.

Zum Schlusse wird das Resultat des Scrutiniums bekanntgegeben. Es erscheinen als Ausschussräthe gewählt die Herren:

Bartsch Franz.
Fuchs Theodor.
Kolazy Josef.
Künstler Gustav.
Pelikan von Plauenwald Anton.
Schröckinger-Neudenberg Julius Freiherr von.
Steindachner Dr. Franz.
Wachtl Fritz.

Versammlung am 1. December 1880.

Vorsitzender: Se. Exc. **Jul.** Freiherr von **Schröckinger-Neudenberg.**

Neu eingetretene Mitglieder:

P. T. Herr	Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren
Pereira Dr. José Rego Filho, Generalsecretär der k. medic. Akademie, Rio Janeiro .	Dr. von Wawra, Professor Dr. H. W. Reichardt.
Obermann Dr. Johann, Professor, Wien, II., Taborstrasse 24	J. M. Hinterwaldner, A. Rogenhofer.
Cserey Lucas Adolf, Professor der Naturgeschichte am Gymnasium, Stuhlweissenburg	Dr. Halacsy, B. Gerlach.
Deyl Johann, Apotheker in Travnik (Bosnien)	Dr. Joh. Csokor, Dr. L. Forster.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Eingesendete Gegenstände:

4 Centurien Hemipteren von Herrn Rudolf Türk.
1 „ Lepidopteren von Herrn Eduard Kreithner.
4 „ Pflanzen, ferner Käfer und Conchylien von Dr. Ressmann.
1 „ Dipteren von Herrn Adam Handliř.
6 „ diverse Insecten von Herrn Ferd. Ronniger.
14 „ Pflanzen von Herrn Heinrich Braun.
4 „ „ „ „ Ed. Witting.
4 „ Hemipteren von Herrn J. Kaufmann.
1 Partie croatische Eichenarten von Herrn L. v. Vukotinovic.
1 „ Insecten von Herrn M. Siegel.

Anschluss zum Schriftentausche:

The Scotish Naturalist, Perth edited by F. Buchanan White.

Der Herr Vorsitzende ersucht die Herren J. Kolazy, A. Mühlich und M. Wyplel das Scrutinium der zur Wahl von sechs Vice-Präsidenten abgegebenen Wahlzettel vorzunehmen.

Der Ausschuss der Gesellschaft hat in seiner letzten Sitzung beschlossen in den Kreis der Subscribenten auf die von der zoologischen Station in Neapel herauszugebende „Fauna und Flora von Neapel“ zu treten, von welchem umfassenden Werke der erste Band, die Ctenophoren, bearbeitet von Dr. C. Chun enthaltend, bereits erschienen ist.

Herr Dr. F. Löw lieferte Beiträge zur näheren Kenntniss der begattungsfähigen sexuirten Individuen der Pemphiginen. (Siehe Abhandlungen.)

Ferner: Mittheilungen über Phytoptocecidien. (Siehe Abhandlungen 1881.)

Herr Dr. Emil v. Marenzeller referirte über zwei eingesandte Arbeiten:

Ueber eine neue Echiurus-Art aus Japan nebst Bemerkungen über *Thalassema erythrogrammon* S. Leuckart von der Insel Bourbon von Dr. Richard v. Drasche. (Siehe Abhandlungen.)

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Beiträge zur Kenntniss der Polyceraden II von Dr. Rudolph Bergh. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Custos A. Rogenhofer legte eine Arbeit von Herrn Professor Em. Ráthay über die Sporidien-Keimschläuche der *Puccinia Malvacearum* und deren Eindringen in die Epidermiszellen von *Althaea rosea* vor. (Siehe Abhandlungen 1881.)

Er gibt ferner die Beschreibung eines neuen Klein-Schmetterlinges aus der Gruppe der Gelechiden:

Teleia Wachtlii n. sp.

T. capite niveo, al. ant. basi et area media cretaceis, apicem versus plus minusve copiose nigro squamatis, ad costam duobus maculis nigris, punctis tribus nigris, uno minuto ad basin, secundo squamoso prope marginem interiorem, tertio in disco; alis posticis cinereis. — Magn. 8 mm.

Patria: Aegyptus inf.

Kopf glänzend weiss, mit breiten glatten Schuppen bedeckt; Rüssel beschuppt, ziemlich lang; Palpen weiss, zweites Glied dicht beschuppt mit einem schwarzen Ring an der Wurzel, gegen die Spitze, nach aussen mit schwarzen Schuppen. Drittes Glied schlank, am Grunde und vor der Spitze schwärzlich geringelt. — Beine weisslich, glänzend, Schienen innen ziemlich lang weiss behaart, so wie die Tarsen nach aussen schwarz gescheckt. Fühler weiss, schwarz geringelt. Rücken und Hinterleib weissgrau.

Vorderflügel an der Wurzel und dem Vorderrande entlang bis zum ersten Drittel kreidigweiss, je weiter gegen die Spitze mehr oder weniger mit schwärzlichen Schuppen verdüstert, die sich beim ersten Flügeldrittel meist zu einem kleinen dreieckigen, im zweiten Dritttheile zu einem grösseren Flecken dem Vorderrande zu anhäufen. Beim ersten Flecken stehen gegen die Flügelmitte zu einige rostfarbene Schuppen, ebenso beim grösseren, der öfters zu einer den Innenrand erreichenden Binde sich ausdehnt. An der Wurzel ein schwarzer Punkt, unter dem ersten dreieckigen Flecken vor der Flügelmitte näher dem Innenrande ein kleiner schwarzer nach aussen weiss aufgeblickter Schuppenhöcker. Am Schluss der Mittelzelle und nahe der Flügelspitze je ein schwarzer Punkt; letzterer erscheint oft kaum deutlich, wenn die weisse Grundfarbe vorherrschend wird.

Fransen weisslich, gegen die Spitze zu durch einzelne schwärzliche Schuppen mehr weniger verdüstert.

Hinterflügel weissgrau, Spitze vorgezogen (wie bei *T. brucinella*), etwas glänzend, Fransen schmutzigweiss mit einem Stich ins Gelbliche. Unterseite

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

der Vorderflügel einfarbig aschgrau, glänzend, gegen die Flügelspitze heller, Hinterflügel wenig dunkler wie oben. Brust und Bauch gelblichweiss.

Beim ♂ die Afterklappen ziemlich stark vorstehend.

Etwas kleiner und gedrungener als *T. brucinella* Mann, viel heller, durch den weissen Kopf und die lichte Färbung verschieden.

♂ ♀, 6 Stücke; 2 in der kaiserl. Sammlung und in der des Herrn von Hornig.

Von Herrn Oberförster F. Wachtl aus den von *Cecidomyia Tamaricis* Koll. (Wiener ent. Monatschrift II. 1858, S. 159) auf *Tamarix articulata* Vahl erzeugten Gallen, die um Ramleh bei Alexandrien gesammelt wurden, im August l. J. in Wien erzogen.

Es kommen nun in den Tamarix-Gallen die Raupen dreier Schmetterlings-Arten: *Grapholitha Pharaonana* Koll. *Teleia brucinella* Mann und die oben beschriebene Art vor.

Endlich gab derselbe eine Uebersicht des Inhaltes der soeben erschienenen „Lepidopteren der Schweiz" von Prof. H. Frey, die als ein Muster einer Local-Fauna gelten können.

Herr Professor Dr. J. Wiesner hielt einen Vortrag über das Wachsthum der vegetabilischen Zellmembran, welcher den Zweck hatte zu zeigen, dass das Wachsthum der Zellmembran durch Intussusception allein nicht zu erklären ist, dass somit die herrschende Lehre nicht vollkommen richtig ist. Namentlich wird darauf hingewiesen, dass die erste Anlage der Zellwand durch Apposition erfolgen müsse. Das Flächenwachsthum der Zellhaut lehrt aber sofort die grosse Antheilnahme der Intussusception bei der Membranbildung. Wenn aber aus dem Protoplasma eine durch Apposition zustandekommende Haut sich bildet, so ist nicht einzusehen, warum dieser Process sich nicht wiederholen sollte.

Es werden hierauf einige Thatsachen angeführt, welche diese Anschauung begründen. Doch wurde vom Vortragenden betont, dass, so sicher die Apposition am Dickenwachsthum der Membran Antheil nimmt, die Vorsprungsbildungen auf das Bestimmteste lehren, dass hiebei auch Intussusception im Spiele ist.

Hierauf wurde näher auseinandergesetzt, dass die in vieler Beziehung höchst werthvolle Entdeckung Traube's, die sogenannten künstlichen oder anorganischen Zellen, wohl eine sehr klare Vorstellung über die Mechanik der Intussusception an die Hand geben, diese Vorstellung aber auf das Wachsthum der Wand nicht ohne Weiteres übertragen werden könne, da das Wachsthum jener Zellen uns bloss das Flächen-, nicht aber das Dickenwachsthum der Zellmembran durch Intussusception klar macht.

Schliesslich erzeugt Prof. Wiesner die Traube'schen Zellen nach der in seinen Vorlesungen üblichen Methode, welche rasch und sicher zur Bildung

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

von sehr ansehnlichen anorganischen Zellen führt, und die darin besteht, ausgewählte, etwa hanfkorngrosse, dichtgefügte Krystallaggregate von Kupferchlorid in eine vierpercentige Lösung von Ferrocyankalium (gelbes Blutlaugensalz) zu versenken.

Zum Schlusse wird das Resultat des Scrutiniums bekanntgegeben. Es erscheinen als Vice-Präsidenten gewählt die Herren:

Brunner von Wattenwyl Karl.
Hauer Franz Ritter v.
Kerner Dr. Anton Ritter v.
Mayr Dr. Gustav.
Pokorny Dr. Alois.
Reichardt Dr. Heinrich.

ANHANG.

Werke,

welche der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft im Jahre 1880 geschenkt wurden.

Geschenk von Sr. kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Salvator von Toscana:

Die Karavanenstrasse von Aegypten nach Syrien. Prag 1879.

Geschenk von dem englischen Ministerium für Indien:

Scientific Results of the second Yarkand Mission based upon the collections and notes of the late Ferdinand Stoliczka. Calcutta 1878.

Mollusca, by G. Neville; Reptilia and Amphibia, by W. T. Blandford; Ichthyologia, by Francis Day; Neuroptera, by R. McLachlan; Hymenoptera, by F. Smith; Mammalia, by W. T. Blandford; Lepidoptera, by F. Moore; Syringosphaeridae, by M. Duncan; Rhynchota, by W. L. Distant.

Geschenk von den Geschäftsführern der dreiundfünfzigsten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte:

Danzig in naturwissenschaftlicher und medicinischer Beziehung. Danzig 1880.

Geschenk von der Verlagshandlung Mahlau & Waldschmidt:

Hohmeyer E. F. v. Reise nach Helgoland, den Nordsee-Inseln Sylt, Lyst etc. Frankfurt a. M. 1880.

Geschenk von Herrn Professor Dr. Oscar Drude:

Dr. J. Reinke. August Grisebach.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Geschenk von der Direction des k. k. Staats-Obergymnasiums in Olmütz:

Programm des deutschen k. k. Staats-Obergymnasiums in Olmütz. 1880.

Geschenk von Herrn Dr. Heinrich Wawra Ritter von Fernsee:

Barbosa Rodrigues. Protesto appendice ad Enumeratio Palmarum novarum. Rio de Janeiro.

Geschenk von Sr. Excellenz Herrn Baron Julius Schröckinger-Neudenberg:

Suringar. Oudemans en Abeleven. Nederlandsch Kruidkundig Archief. 7 Hefte.

Geschenk von Herrn Ferdinand Ronniger:

Jägers Tourist. Bd. V—VIII.
Rabl. Touristische Blätter. I—IV.

Geschenk von Herrn Custos A. Rogenhofer:

Bergh Dr. R. Die Gattung *Goniodoris* Forbes. Cassel 1880.
— Die Doriopsen des Mittelmeeres. Frankfurt a. M. 1880.
Ausserer A. Ueber den botanischen Garten in Feldkirch.

Geschenke von den Herren Verfassern:

Bonizzi Dr. Paolo. I Gallinacei ed i colombi domestici.
— Gl'insetti dannosi ai cereali. 1. Lo zabbro gobbo. 2. La cecidomia del frumento.
Nehring Dr. Alfred. Ueber das Vorkommen von fossilen Auerhühnern, Birkhühnern und Schneehühnern im Diluvium Deutschlands.
— Ein Höhlenfund aus der hohen Tatra.
— Ueber Fossilreste von Lemmingen.
— Neue Beweise für die ehemalige Existenz von Steppen-Districten in Deutschland.
— Uebersicht über 24 mitteleuropäische Quatärfaunen. 1880.
Folin Marquis de. Quelques mots de plus sur les anomalies des Lemnées d'Ossegor.
— Dernières observations sur les anomalies malacologiques de l'étang d'Ossegor.
— Reponse à la note sur les anomalies des mollusques fluvio-lacustres de M. Gassies.
— The Cecidae of H. M. S. Challenger Expedition.
— Considerations sur le genre Acme et les operculés terrestres. Bordeaux 1880.
Chevrier Frédéric. Description des Chrysides du Bassin du Léman. Genève 1862.
— Essai monographique sur les Oxybelus du Bassin du Léman. Schaffhouse 1868.
Reiber Ferd. & Puton A. Catalogue des Hémiptères Homoptères de l'Alsace et de la Lorraine et Supplément au Catalogue des Hémiptères Hétéroptères. Colmar 1880.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Conwentz Dr. H. Die fossilen Hölzer von Karlsdorf am Zobten. Breslau 1880.
Ardissone Francesco. Prospetto delle Ceramiee italiche. Pesaro 1867.
— Floridee italiche (Calitamniee, Hypneaceae, Gelidiae, Sphaerococcoideae). Milano 1874. 1875.
— I funghi. Milano 1875.
— Le alghe. Milano 1875.
— La vie des cellules et l'individualité dans le règne végétal. Milano 1874.
Berg Dr. Carolus. Hemiptera argentina enumeravit speciesque novas descripsit. Bonariae 1879.
— Sinonimia y distribucion geografica de la Langosta peregrina (*Acridium peregrinum* Stål).
— Des nueves miembros de la flora argentina.
Thümen Felix von. Die Pocken des Weinstockes (*Gloeosporium ampelophagum* Sacc.). Wien 1880.
— Ueber die Aschenkrankheit (*Apiosporium Citri* Briosi et Pass.) und die Blattfleckenkrankheit (*Sphaerella Gibelliana* Pass.) der Citronenbäume.
— Index alphabeticus Mycothecae universalis. Cent. I—XII.
Novicki Dr. M. Beiträge zur Verbreitung der Fische in den Gewässern Galiziens.
Oschanin W. Materialien zur Fauna der Hemipteren Turkestans.
Bignone Felice. I funghi considerati sotto il rapporte dell'economia domestica e della medicina. Genova 1880.
Trois Enrico. Annotazioni sopra un organo speciale e non descritto nel Lophius piscatorius.
Preudhome de Borre Alf. Note sur le genre *Macroderes* Westw.
— Description d'une espèce nouvelle du genre *Trichilium* Harold.
— Quelques mots sur l'organisation de l'histoire naturelle des animaux articulés. Bruxelles 1880.
Cadorna Carlo. Vita e scritti di Carlo Bagnis. Roma 1880.
Marchesetti Carlo de. Commemorazioni di Muzio de Tommasini.
— *Möhringia Tommasinii.*
Thomas Dr. Friedr. Ueber die von M. Girard kürzlich beschriebenen Gallen der Birnbäume. 1880.
Zograf Nicolaus. Anatomie von *Lithobius forficatus* L.
Rupertsberger Mathias. Biologie der Käfer Europas. Linz 1880.
Braithwaite R. The British Moosflora. Part I—III.
Strobl Prof. Gabriel. Dipterologische Funde um Seitenstetten. Linz 1880.
Gremblich P. J. Die Conchylien Nordtirols. II.
Rees M. Ueber den Parasitismus von *Elaphomyces granulatus.*
Blasius Dr. R. Crna Prst und Terglou Seen. Touristische und botanische Notizen.
Lichtenstein J. Observations critiques sur les Pucerons des Ormeaux et du Terebinthe.
Warming Eug. De l'ovule.
Palacky Jan. Asie přírodní poměry. V Praze 1872.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Palacky Jan. Ueber die geographische Verbreitung der Süsswasserfische.
— Ueber die Frage der Selbstständigkeit der arktischen Fauna.
— Ueber die Verbreitung von Vertebraten in alten und recenten geologischen Perioden.
Lanzi Dr. Matteo. Le Diatomacee raccolte dalla spedizione della società geografica italiana in Tunisia. Roma 1876.
— Sulla origine e natura dei Batteri. Roma 1874.
— Diatomee raccolte in Ostia.
— Il Polviscolo aereo. Roma 1871.
— I Batteri parassiti di funghi.
— Le Thalle des Diatomees. Bruxelles 1878.
— Alcune parole in risposta al Sig. Pelit.
— Utilita dello studio delle diatomee.
— Alcune diatomacee raccolte in fiesole.
— Il fungo della ferula. Roma 1873.
Drude Dr. Oscar. Die Morphologie der Phanerogamen.
Sauter Dr. A. Nachträge und Berichtigungen zur Flora des Herzogthums Salzburg.
Canestrini C. & Berlese A. La stregghia degli imenotteri.
White Buchanen F. List of the Hemiptera collected in the Amazons by Prof. J. W. H. Trail in the years 1873—1875 with descriptions of the new species.
— Observations sur l'armure genitale de plusieurs espèces françaises de Zygaenidae.
— The mountain Lepidoptera of Britain, their distributions and its causes.
Czokor Dr. Johann. Die Cochenille-Carminlösung.
Brusina S. Stjepan Schulzer Müggenburžki biografičke crtice. Agram 1880.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Sitzungsberichte. 1-53